

Maturaprogramm
Deutsch und Geschichte
Klasse 5 F
Schuljahr 2023/24
Lehrperson: Toni Pescosta

Deutsch

1) Spezielle Ziele des Faches

In der Abschlussklasse 5 F wurden im Fach Deutsch in Fortsetzung früherer Bemühungen folgende Ziele angestrebt:

- a. Beherrschung der deutschen Sprache in ihrer Hochform auf angemessenem Niveau als Mittel der Kommunikation in Alltag und Beruf, als Mittel der Selbstdarstellung einer gebildeten Persönlichkeit, als Mittel des erschließenden Zugriffs auf die Bildungsquellen der Massenmedien und als Vehikel des rational-kritischen Denkens;
- b. Pflege der Bereitschaft und Fähigkeit zur Teilnahme am kulturellen Leben der eigenen Sprachgemeinschaft durch Vertiefung in deren Werkschöpfungen literarischer und künstlerischer Art in Vergangenheit und Gegenwart;
- c. Festigung in der Beherrschung der wichtigsten Normen betreffend die eigene schriftliche und mündliche Textproduktion (bzgl. Grammatik, Rechtschreibung, Texttypologie und Struktur).

2) Besondere Schwerpunkte

In der 5. Klasse wurde wie üblich der Schwerpunkt auf die Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts gelegt. Zudem wurde der Produktion von Texten in Hinblick auf die Abschlussprüfung viel Gewicht geschenkt. Der Bereich „Einsicht in Sprache“ trat im Vergleich zum Biennium etwas zurück; eine den Gegebenheiten entsprechende Grammatikbetrachtung wurde bei der Schreiberziehung und bei der gemeinsamen Korrektur der Schularbeiten herangezogen.

3) Behandelte Inhalte

<p>Der Naturalismus: zeit- und geistesgeschichtlicher Hintergrund, Ziele, Merkmale, Grundlagen, Vertreter; Merkmale von naturalistischen Werken; <u>Texte:</u> (Inhalt und Interpretation) - „Papa Hamlet“ v. J. Schlaf und A. Holz (Ausschnitt) - „Bahnwärter Thiel“ v. G. Hauptmann (Ganzwerk)</p>
<p>Die Wiener Moderne: zeit- und geistesgeschichtlicher Hintergrund, Ziele, Merkmale, Vertreter; Arthur Schnitzler: typische Themen und Merkmale seiner Werke; „Leutnant Gustl“ (Textausschnitt – „Im Konzertsaal“ - Inhalt und Kurzinterpretation) A. Schnitzler: „Liebele“ – Lektüre und Interpretation (Ganzwerk)</p>
<p>Der Symbolismus: allgemeine Charakterisierung, typische Merkmale, Vertreter; Dinggedichte; Inhalt und Interpretation der Gedichte: „Komm in den totesagten Park“ v. S. George; „Das Karussell“ v. R. M. Rilke</p>
<p>Franz Kafka: Leben und Werk Ganzwerk: „Die Verwandlung“ v. Franz Kafka - Lektüre und Interpretation</p>
<p>Der Expressionismus: allgemeine Charakterisierung, typische Merkmale und Themen, Ziele, Vertreter; - Georg Trakl: Inhalt und Interpretation des Gedichtes „Grodek“ (ausführlicher); - Gottfried Benn – Die Ästhetik des Hässlichen: Inhalt und Interpretation der Gedichte „Schöne Jugend“, „Nachtcafé“; - Thema Weltende u. Krieg: Inhalt und Interpretation des Gedichtes: „Weltende“ v. J. v. Hoddis; - Weitere Gedichte: „Mein blaues Klavier“ v. Else Lasker-Schüler (Inhalt und Interpretation); „Sturmangriff“ v. A. Stramm (Inhalt und Interpretation)</p>
<p>Dadaismus: Merkmale, Vertreter, Werke - H. Ball: „Karawane“</p>
<p>Neue Sachlichkeit: Merkmale, Sprache, Vertreter, Werke; Lyrik: Gedichtvergleich: „Vom armen B.B.“ v. B. Brecht – „Jahrgang 1899“ v. E. Kästner;</p>
<p>Bertolt Brecht: Das epische Theater: Entstehung und Vorlage, Merkmale, Handlungsablauf, epische Gestaltungselemente; Beispiel: Der gute Mensch von Sezuan (Inhalt und Interpretation)</p>
<p>Literatur im Kontext des Nationalsozialismus: Exilliteratur – Merkmale, Beispiele;</p> <p><u>Weiteres Ganzwerk, fächerübergreifend mit Geschichte</u></p> <p>Ganzwerk: „Unvergessen“ v. Franz Thaler: Inhalt, Hintergrundinformationen und Interpretation</p>
<p>Literatur nach 1945: Trümmerliteratur: Merkmale, Vertreter; Wolfgang Borchert: „Die Küchenuhr“: Inhalt, Analyse Max von der Grün: Kinder sind immer Erben: Inhalt, Analyse</p>
<p>Lyrik der 50er Jahre: Benn, Celan: Weltanschauung, Merkmale des hermetischen Gedichts; Benn: „Nur zwei Dinge“; Celan: „Die Todesfuge“; Lektüre und Interpretation</p>

Literatur in Südtirol: - Norbert C. Kaser: Kurzbiografie, „Ich bin ein Faß“ (Inhalt und Kurzinterpretation)

Weiteres Ganzwerk, fächerübergreifend mit Geschichte

Ganzwerk: „Wundränder“ v. S. Mall: Inhalt, Hintergrundinformationen und Interpretation

Gestaltungslehre, Schreibberatung: Querverbindungen zu aktuellen Themen, sporadisch eingestreute Übungen, Einüben von Textsorten, die für die erste schriftliche Arbeit der Abschlussprüfung relevant sind (Textanalyse, Erörterungen/Kommentare). Ausführliche Verbesserung der Schularbeiten, gründliches Feedback zu den schriftlichen Arbeiten, u.a. durch Einzelgespräche. Wiederholung der Kriterien für die Analyse von lyrischen und epischen Texten:

Gelesene Ganzwerke:

Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel

Arthur Schnitzler: Liebelei

Franz Kafka: Die Verwandlung

Franz Thaler: Unvergessen

Sepp Mall: Wundränder

4) Erreichte Ziele, Fertigkeiten und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind — individuell abgestuft — in der Lage, konkrete Lebenssituationen (Alltag, Beruf, Freizeit, politische und kulturell-gesellschaftliche Zusammenhänge) einigermaßen kritisch zu reflektieren, sprachlich adäquat darauf zu reagieren und sie mit erweiterter Kommunikationskompetenz zu meistern. Auf schulischer Ebene bedeutet dies, dass sie - individuell abgestuft - die Fähigkeit/Fertigkeit erlangt haben, Texte angemessen zu verstehen, deren wesentliche Elemente des Inhalts und des Aufbaus nachvollziehbar wiederzugeben bzw. anderen zu vermitteln. Zudem sind sie in der Lage, selbst Texte zu produzieren, die gegliedert, folgerichtig und größtenteils korrekt sind.

5) Bewertungskriterien: schriftliche und mündliche Leistungskontrollen

Das Hauptaugenmerk wurde auf die bei mündlichen Prüfungen und schriftlichen Lernzielkontrollen erbrachten Leistungen gerichtet, wobei auch die individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten berücksichtigt wurden. In die Endbewertung flossen alle Bereiche des Lernenden ein:

- das Ausgangsniveau
- die Fortschritte im Bereich der Selbstkompetenz (Interesse, Ausdauer, Mitarbeit, Hausaufgaben, Arbeitsorganisation);
- die Fortschritte im Bereich der Sozialkompetenz (Kontakt- und Kooperationsfähigkeit, verantwortungsvolles und rücksichtsvolles Verhalten);
- die Fortschritte im Bereich der Sachkompetenz (Auffassungsfähigkeit, Ausdrucksvermögen, Anwendung des Gelernten);
- das Erreichen der Lernziele in den Lernbereichen des Faches;
- die Fortschritte in Bezug auf die vom Fachlehrer festgesetzten persönlichen Erziehungs- und Fördermaßnahmen (Höflichkeit, Schulbesuch, Sauberkeit in der Klasse, Pünktlichkeit...).

Die Bereitschaft zur Mitarbeit war ein weiteres wesentliches Element der Bewertung. Die mündlichen Noten bezogen sich auf das kommunikative Verhalten und Beherrschen kommunikativer Fähigkeiten. Die Darlegung musste klar zusammenhängend und überzeugend sein. Der persönliche Beitrag, die Stellungnahmen, die mündliche Darlegung und der Inhalt des Prüfungsgespräches wurden beurteilt.

Die schriftlichen Noten bezogen sich darauf, wie die Schülerinnen und Schüler Sach- und Weltwissen in einem kohärenten und sprachlich korrekten Text darzustellen verstehen und wie sie dabei auch ihre Identität zum Ausdruck bringen.

Für alle Textgattungen wurden bei der Bewertung folgende Punkte berücksichtigt:

- Inhalt und Ideen: Erfassen des Themas, Ideenreichtum, Ausführungsgrad und Eigenständigkeit
- Gliederung und Aufbau: der Textsorte und der Intention entsprechende innere und äußere Gliederung und Textzusammenhang, Adressatenbezug
- Sprachqualität: Genauigkeit, Vielfalt, Angemessenheit und Originalität in Wortwahl, Satzbau, Verknüpfung und Stil
- Sprachrichtigkeit: Orthographie, Grammatik, Interpunktion;

Im gesamten Schuljahr wurden mehrere Schularbeiten geschrieben zu Themenstellungen, die literarische, geschichtliche, wirtschaftliche, philosophische, künstlerische, gesellschaftliche oder naturwissenschaftliche Problematiken oder Fragen zum Inhalt hatten. Dabei handelte es sich durchwegs um Aufgabenstellungen vormaliger schriftlicher Abschlussarbeiten („neue“ Form der Abschlussprüfung). Für die Bewertung der Schularbeiten wurde der normierte Bewertungsraster für die erste schriftliche Arbeit verwendet.

Die Leistungskontrolle erfolgte zusammenfassend in Deutsch und Geschichte durch schriftliche Arbeiten/Lernzielkontrollen, verschiedene mündliche Prüfungen, Hausaufgaben, Schüler/innenarbeiten, Präsentationen, Referate und Mitarbeit.

Maßnahmen zum Aufholen des Lernrückstände: Lernberatung; Möglichkeit, sich freiwillig dem Prüfungsgespräch zu stellen; zusätzliche Info-Blätter, Bereitstellen von Lösungen, zusätzliche Erklärungen

6) Unterrichtsmethoden und geübte Arbeitsformen

Grundlegende Unterrichtsinhalte wurden vor allem im Frontalunterricht erläutert. Den Umgang mit Texten konnten die Schülerinnen und Schüler zum Teil in Partner- und Gruppenarbeit üben. Im Vordergrund des Unterrichtes stand in erster Linie die geordnete und verständliche Darlegung der Inhalte, die durch Beschaffung geeigneter Lernunterlagen (v.a. Kopien) veranschaulicht wurden. Zudem wurde auch darauf Wert gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler selbst ihre Kreativität und ihren Kunstsinn entfalten können, indem sie z.B. eigene Gedichte verfassten oder diese kreativ bearbeiteten. In regelmäßiger Abfolge gab es Diskussionen zu verschiedenen Themen und Lerninhalten. Die Schülerinnen und Schüler erfüllten in der Regel bereitwillig die erteilten Arbeitsaufträge. Zur Wiederholung und Festigung der Lerninhalte wurden auch die Prüfungsgespräche eingesetzt.

Für Deutsch und Geschichte waren im aktuellen Schuljahr nur 5,5 statt der üblichen 6 Unterrichtsstunden im Stundenplan vorgesehen. Dieser Umstand führte dazu, dass es aufgrund der Zeitknappheit schwierig war, bestimmte Inhalte hinreichend zu vertiefen. Insbesondere für die Vorführung und Analyse von Literaturverfilmungen und Dokumentationen fehlte oft die nötige Zeit.

7) Fächerübergreifende Themen, Projekte, Arbeiten

Eine fachliche Koordinierung in Bezug auf zu behandelnde Inhalte und praktizierte Verfahrensweisen wurde in erster Linie mit dem Geschichtsunterricht des Unterfertigten vorgenommen; es gab aber auch fächerübergreifende Themen in Bezug auf Italienisch (Literaturepochen) und Kunstgeschichte (Kunstepochen des 20. Jahrhunderts).

8) Prüfungsvorbereitungen, Probearbeiten

Mit Blick auf die möglichen Themen und die geforderten Darstellungsformen der Oberschulabschlussprüfung (1. schriftliche Prüfung) wurden den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse vermittelt und die zur Wahl stehenden Textsorten durch mehrere Mustervorlagen veranschaulicht. Regelmäßig wurden auch gemeinsam im Plenum Themenstellungen analysiert, Gliederungen erarbeitet und Texte verfasst. Die meisten Schülerinnen und Schüler wählten die Textformen B und C; einige setzten sich aber auch mit Textform A auseinander. Insgesamt wurden 5 Schularbeiten durchgeführt, bei denen die Schülerinnen und Schüler jeweils bis zu 6 Stunden Zeit erhielten. Die letzten zwei Schularbeiten wurden an einem Vormittag von 8:00 Uhr – 12:50 Uhr ohne Unterbrechungen durchgeführt, wodurch die Bedingungen bei der schriftlichen Abschlussprüfung gut simuliert werden konnten.

Bereits ab der 4. Klasse haben die Schülerinnen und Schüler regelmäßig für die Abschlussprüfung relevante Textsorten geübt und hierfür stets genügend Zeit erhalten. Darüber hinaus wurden im Laufe des Schuljahres nochmals sehr ausführlich Fragen bzgl. der ersten schriftlichen Prüfungsarbeit besprochen.

Ebenso wurden die Schülerinnen und Schüler auf den mündlichen Teil der Abschlussprüfung vorbereitet, indem sowohl im Unterricht als auch bei Prüfungsgesprächen immer wieder auf fächerübergreifende Themen und Verbindungen zu anderen Fächern hingewiesen wurden.

9) Gesellschaftliche Bildung

Im Fach Deutsch wurden die Schülerinnen und Schüler in erster Linie mit dem Bewusstsein über die eigene Kultur vertraut gemacht (Kulturbewusstsein). Eine große Rolle spielt dabei die Literatur, die im Deutschunterricht ausgiebig behandelt worden ist.

10) Arbeit mit Impulsmaterialien

Insbesondere im 2. Semester wurden die Schülerinnen und Schüler mit möglichen Impulsmaterialien konfrontiert; in erster Linie handelte es sich dabei um Bilder und kurze Texte. Gemeinsam wurden diese Materialien besprochen, beschrieben, interpretiert und in einen größeren Zusammenhang eingebettet.

Verwendete Lehrmittel

- Spurensuche/Ein Literaturbuch, - Stuiber, verlaghpt.at
 - Primärtexte
 - Fotokopierte Texte und Unterlagen aus verschiedener Sekundärliteratur
-

Geschichte

1) Spezielle Ziele des Faches

In der Abschlussklasse setzt sich der Geschichteunterricht vorwiegend mit den Ereignissen und historisch-politischen Zusammenhängen im 20. und 21. Jahrhundert auseinander; wegen der größeren Nähe der Inhalte und Bezüge zur Gegenwart und Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler kann mit Recht größere Anteilnahme vorausgesetzt werden.

Dem zufolge wurde mit dem Fach in dieser Klasse auch die Erwartung einer persönlichkeitsbildenden Wirkung verknüpft, die in vertieftem Verständnis gegenüber Fremdartigem und in einem geschärften Blick auf Mögliches und kausal Bedingtes in den geschichtlichen Abläufen zum Ausdruck kommt. Konkreter formuliert geht es im Fach immer auch um die Aneignung eines soliden Basiswissens, das die Orientierung bei der Verwertung von Informationen und bei der Einschätzung von Entwicklungen auf dem Felde historischen und politischen Geschehens ermöglicht. Um die entscheidende Annäherung an diese Ziele vollziehen zu können, müssen auch die einschlägigen Arbeitsmethoden gefestigt und verfeinert werden (Behandlung von Quellen, Bildanalysen usw.).

2) Besondere Schwerpunkte

Die Schülerinnen und Schüler sollten nähere Einblicke in jene historische Entwicklung gewinnen, die unser Land Südtirol im gesamteuropäischen und z. T. auch globalen Zusammenhang im abgelaufenen Jahrhundert genommen hat. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Auseinandersetzung mit Diktaturen, Kriegen und Verfolgung von Minderheiten und Andersdenkenden im gesamteuropäischen und weltpolitischen Kontext gelegt. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, wie wichtig Demokratie, Frieden, Respekt, Zivilcourage und Toleranz sind.

3) Behandelte Inhalte

Inhalt der Unterrichtseinheiten
Die Weimarer Republik: Die „goldenen 20er Jahre“; die „Weltwirtschaftskrise“ 1929
Das Ende der Weimarer Republik 1932/33: Hitlers Machtergreifung (Verlauf), Aufhebung der Grundrechte und die Verfolgung politischer Gegner, Gleichschaltung
Die nationalsozialistische Diktatur ab 1933: Machtergreifung, Ideologie, Menschenbild, Alltag im Nationalsozialismus, Propaganda, Kunst und Architektur, Gleichschaltung, Staatsterror, Wirtschafts- und Sozialpolitik Antisemitismus/Verfolgung: Nürnberger Rassengesetze, Judenverfolgung/Holocaust, Ariererungen, T4-Aktion, Zwangsarbeit Widerstand im 3. Reich: Widerstandsgruppen (Weiße Rose), Attentäter (Georg Elser)
Hitlers revisionistische und expansionistische Außenpolitik 1936-1939: Aufhebung der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Verhältnisse, Hitlers Bündnispolitik, Anschluss Österreichs, Münchner Konferenz, Anschluss des Sudetenlandes, Zerschlagung der Tschechoslowakei, Hitler-Stalin-Pakt, Forderungen an Polen (Korridor)
Südtiroler Geschichte - Option Option: Ursachen, Verlauf, Propaganda, Analyse von Flugblättern und Gedichten, Informationen zu Rückoptanten nach dem Krieg

<p>Der Zweite Weltkrieg: Anlass, Verlauf, Bündnisse, Westfeldzug, Krieg in Nordafrika und auf dem Balkan, Krieg gegen die Sowjetunion, Stalingrad, Kriegseintritt der USA (Anlass), der Totale Krieg, Landung der Alliierten auf Sizilien und Eroberung Italiens, Operationszone Alpenvorland (Südtirol), Landung der Alliierten in der Normandie, Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki, Kriegsende, Kapitulation Deutschlands und Japans</p>
<p>Südtirol im Zweiten Weltkrieg: Besetzung Südtirols durch deutsche Truppen (1943), Haltung der Bevölkerung zum Nationalsozialismus, Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Attentat in der Via Rasella, Kriegsende</p> <p>Franz Thaler: Unvergessen (Ganzwerk): Franz Thaler als Südtiroler Kriegsdienstverweigerer, Erlebnisse im KZ: Lektüre, Besprechung, Arbeitsaufträge; zur Vertiefung der Inhalte wurde am 23. April 2024 die KZ-Gedenkstätte Dachau besichtigt.</p> <p>Ermordung von Menschen mit Behinderung im Rahmen der Option/NS-Medizinversuche an Südtiroler Kindern – Film „Vergissmeinnicht“: Inhalt und Analyse</p>
<p>Die Welt nach 1945: Auseinandersetzung mit dem Holocaust nach dem Krieg (Erinnern für die Zukunft); Nürnberger Prozess, Teilung Deutschlands, Besatzungszonen</p>
<p>Südtirol nach Kriegsende:</p> <p>Die verweigerte Selbstbestimmung, Gruber-Degasperi-Abkommen, Attentate, der Weg zur Autonomie (1945-57); Flucht von Nationalsozialisten über Südtirol (Mengele, Eichmann); Flucht der Juden über die Krimmler Tauern durchs Ahrntal nach Israel</p>
<p>Der Kalte Krieg: Ursachen, Ausgangslage, Truman Doktrin, Aufbau des “Eisernen Vorhangs”, Aufstände gegen die Diktatoren, die DDR, Kubakrise</p>
<p>Entkolonialisierung: Die Kolonien werden unabhängig, Stellvertreterkriege, Indien; Der Nord-Südkonflikt; Entwicklungsländer, Entwicklungshilfe</p>
<p>Der Zusammenbruch des Kommunismus: Der Zerfall der UdSSR, Gorbatschow, Demonstrationen in der DDR, Fall der Berliner Mauer, Wiedervereinigung Deutschlands</p>
<p>Der Zerfall Jugoslawiens: kurze Geschichte Jugoslawiens, Krieg in Bosnien, Krieg im Kosovo</p>
<p>Gruppenreferate zu hist./zeitgenössischen Persönlichkeiten bzw. Institutionen</p> <p>Anne Frank, Rosa Parks, Malala, Ehepaar Hampel, IKRK, Fritz Bauer</p> <p>Jede Schülerin/jeder Schüler bereitet nur die Biografie jener Persönlichkeit für die Abschlussprüfung vor, die sie/er selbst im Rahmen des Referates vorgestellt hat.</p>

4) Erreichte Ziele, Fertigkeiten, Kompetenzen

- a) Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Quantum an Begriffen, welche dem angemessenen Verstehen geschichtlicher Abläufe und Zusammenhänge dienen;
- b) Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundkenntnisse im Bereich der behandelten (unter Punkt 3 verzeichneten) Inhalte (Daten, Fakten, Persönlichkeiten, Zusammenhänge);
- c) Die Schülerinnen und Schüler besitzen eine abgestufte Fertigkeit bei der Auswertung und Aufbereitung relevanter Informationen und Quellen sowie im Erkennen von geschichtlichen Zusammenhängen;
- d) Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kritik- und Urteilsfähigkeit in Bezug auf historische Abläufe;
- e) Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine grundlegende Kenntnis der Geschichte Südtirols im 20. Jh.

5) Bewertungskriterien

Schriftliche Arbeiten wurden v.a. im Rahmen von Tests durchgeführt; die mündlichen Prüfungen spielten sich generell in der Form eines Lehrer-Schüler-Gesprächs mit offener Fragestellung ab. Als Kriterien der Leistungsbewertungen galten: sachgerechte Wiedergabe der behandelten Inhalte (kognitive Kenntnisse), logisch-schlüssige Argumentation, Kritikfähigkeit und Urteilsfähigkeit, Erkennen von größeren Zusammenhängen, Analyse und Einordnung von historischen Quellen. Weitere, allgemeinere Bewertungskriterien sind im Maturaprogramm betreffend das Fach Deutsch enthalten (siehe oben). Diese sind ebenso für das Fach Geschichte gültig.

6) Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden

Ein Teil der Lerninhalte wurde im Frontalunterricht im Verbund mit Powerpointpräsentationen dargeboten. Daneben erhielten die Schülerinnen und Schüler mehrere Möglichkeiten, sich Inhalte in Einzel- oder Partnerarbeit anzueignen. Mehrmals wurden Klassengespräche geführt. Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf Quellen- und Kartenarbeit gelegt. Zur Veranschaulichung von Inhalten wurden mehrere Lehrfilme bzw. Ausschnitte aus Spielfilmen (z.B. Guido Knopps „100 Jahre“, TV-Dokumentationen verschiedener Art und historische Spielfilme) gezeigt. Zusätzlich wurden auch Referate vergeben.

Für Deutsch und Geschichte waren im aktuellen Schuljahr nur 5,5 statt der üblichen 6 Unterrichtsstunden im Stundenplan vorgesehen. Dieser Umstand führte dazu, dass es aufgrund der Zeitknappheit schwierig war, bestimmte Inhalte hinreichend zu vertiefen. Insbesondere für die Vorführung und Analyse von historischen Spielfilmen und Dokumentationen fehlte oft die nötige Zeit.

7) Fächerübergreifende Themen, Projekte

Die Koordinierungsmöglichkeiten mit dem Fach Deutsch wurden oft genutzt; auch die Italienischlehrerin und die Englischlehrerin haben zu einigen Themen (Weltkriege, Faschismus, Kalter Krieg etc.) relevante Texte im Unterricht behandelt.

8) Gesellschaftliche Bildung

Im Rahmen des Deutsch- und Geschichte-Unterrichts wurden fortwährend Themen behandelt, die in den Bereich „Gesellschaftliche Bildung“ fallen. Im Vordergrund stand dabei vor allem der Unterbereich „Politik und Recht“. So setzten sich die Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht regelmäßig mit Themen wie Rechtsbewusstsein, Demokratie, Toleranz, Pluralität und Politik im 20. Jahrhundert auseinander. Mit diesen Themen setzten sich die Schülerinnen und Schüler u.a. in Form von Referaten auseinander.

9) Prüfungsvorbereitungen, Probearbeiten

Auf mögliche fachbezogene Thematiken im Rahmen der ersten schriftlichen Prüfungsarbeit wurde hingewiesen. Auf die Bedeutung der fächerübergreifenden Themen wurde sowohl bei Prüfungsgesprächen als auch im Plenum immer wieder verwiesen. Hierzu wurde auch nach konkreten Beispielen gesucht.

10) Arbeit mit Impulsmaterialien

Insbesondere im 2. Semester wurden die Schülerinnen und Schüler mit möglichen Impulsmaterialien konfrontiert; in erster Linie handelte es sich dabei um Bilder und kurze Texte. Gemeinsam wurden

diese Materialien besprochen, beschrieben, interpretiert und in einen größeren Zusammenhang eingebettet.

Lehrmittel

- „Mosaik. Der Geschichte auf der Spur. B 9“ hg. von Joachim Cornelissen, Martin Ehrenfeuchter, Christoph Henzler, Michael Tocha u. Helmut Winter. München 2007 (Oldenbourg)
- Forum Geschichte 4, Cornelsen
- „Kleine Geschichte Tirols“ von Michael Forcher. Innsbruck 2006 (Haymon)
- passende thematische Karten
- TV-Dokumentationen, historische Spielfilme (100 Jahre, Verkaufte Heimat, vergissmeinnicht)
- Fotokopien

Sand in Taufers, am 26. April 2024

Die Fachlehrkraft

Toni Pescosta

Programma della materia di Italiano L2

Percorsi modulari svolti nel corso dell'a. s. 2023/2024

A. Percorso modulare storico – letterario sul genere: *L'incontro con un genere. La poesia italiana del Novecento*

CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
Vita e opere di Giuseppe Ungaretti	Cenni biografici e stilistici del poeta Giuseppe Ungaretti, tecniche e tematiche ungarettiane
Le poesie <i>Veglia e Fratelli</i> .	Lettura e analisi testuale delle poesie <i>Veglia e Fratelli</i> , saper identificare, comprendere e rielaborare oralmente il messaggio e le tematiche trattate dalle poesie, contestualizzazione nella corrente letteraria ermetica
Vita e opere di Primo Levi.	Cenni biografici dello scrittore Primo Levi, lettura analitica della poesia <i>Shemà (Ascolta)</i> introduttiva al romanzo <i>Se questo è un uomo</i> , il messaggio, le figure retoriche e le tematiche trattate, contestualizzazione nel periodo storico-culturale e sociale dell'epoca
La poesia <i>Shemà (Ascolta)</i> .	Lettura analitica della poesia <i>Shemà (Ascolta)</i> introduttiva al romanzo <i>Se questo è un uomo</i> , saper commentare la poesia utilizzando un linguaggio semplice e lineare, delineare e comprendere il messaggio trasmesso dalla lirica, saper identificare le figure retoriche principali e le tematiche trattate, contestualizzazione nel periodo storico-culturale e sociale dell'epoca.

A. Percorso modulare storico – letterario sul testo: *L'incontro con tre opere del Novecento letterario italiano*

CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
Lettura integrale del testo teatrale <i>Novecento. Un monologo</i> di Alessandro Baricco.	<p>Il testo è stato letto prevalentemente in modo autonomo a casa, mentre in classe è stato svolto il lavoro d'analisi incentrato su:</p> <ul style="list-style-type: none"> - comprensione globale e analitica degli avvenimenti con riesposizione del contenuto; - analisi dei personaggi; - lessico e caratteristiche stilistiche; - le tematiche centrali; - cenni biografici dell'autore.

Attualizzazione delle tematiche: visione integrale del film <i>La leggenda del pianista sull'oceano</i> (1998).	Visione integrale del film <i>La leggenda del pianista sull'oceano</i> , trasposizione cinematografica del testo teatrale di Alessandro Baricco; Scheda di comprensione e analisi incentrata su: <ul style="list-style-type: none"> - Comprensione dei contenuti; - Le tematiche principali e i loro collegamenti - Analisi dei personaggi, con particolare attenzione al percorso di maturazione del protagonista Danny Boodmann T.D. Lemon Novecento; - Il messaggio del film. - Contestualizzazione con il tema dell'immigrazione tra passato e presente.
Materiale di approfondimento alla tematica della Shoah: visione integrale del film di testimonianza storica <i>Gli invisibili</i> (2017).	Sapere individuare le informazioni più importanti del film e saperle porre in relazione alle conoscenze pregresse sulla Shoah attraverso lo studio delle testimonianze di autori quali Primo Levi e Liliana Segre.
Liliana Segre: cenni biografici, lettura e analisi del romanzo autobiografico <i>Scolpitelo nel vostro cuore</i> .	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia di Liliana Segre e comprendere la peculiarità del suo percorso di autrice. - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco del romanzo, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia, lo stile e le opere principali dell'autrice. - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un registro adeguato e un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva

B. Percorso modulare a tema: *L'incontro con un tema: autori e artisti del Novecento di fronte alla guerra*

CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
Apprendimento generale delle peculiarità del contesto storico – culturale del Primo Novecento: le avanguardie storiche (Futurismo, Crepuscolarismo, Vocianesimo), i protagonisti del Novecento, la prima e la Seconda guerra mondiale, l'età del fascismo, l'antisemitismo e l'olocausto.	<ul style="list-style-type: none"> - Apprendere i principali aspetti del contesto storico-sociale e politico dell'epoca attraverso lo studio degli autori del tempo - Saper contestualizzare i contenuti letterari trattati a lezione operando collegamenti pertinenti fra i vari autori e le loro opere

<p>Giuseppe Ungaretti: cenni biografici, tecniche e tematiche, analisi e commento alle poesie <i>Veglia</i> e <i>Fratelli</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia dell'autore e comprendere la peculiarità del suo percorso di poeta - Apprendere le tecniche stilistiche utilizzate dall'autore nella sua produzione poetica - Saper compiere un'adeguata analisi dei testi in oggetto, comprendere e saper riportare il messaggio trasmesso dalle liriche ungarettiane, collegandosi alle informazioni già apprese sulla biografia e le tecniche stilistiche dell'autore. - Saper contestualizzare in maniera adeguata, semplice e comprensibile - Saper commentare e operare riflessioni semplici ed efficaci sul significato intrinseco delle liriche in oggetto.
<p>Mario Rigoni Stern: cenni biografici; lettura e analisi del brano scelto <i>Incontro nell'Isba</i> tratto da <i>Il sergente nella neve</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia dell'autore e comprendere la peculiarità del suo percorso di scrittore - Saper compiere un'adeguata analisi del brano in oggetto, comprendere e saper riportare il messaggio in esso contenuto, ricollegandosi alle informazioni biografiche già apprese. - Saper contestualizzare in maniera adeguata, semplice e comprensibile - Saper commentare e operare riflessioni semplici ed efficaci sul significato intrinseco del brano in oggetto.
<p>Primo Levi: cenni biografici, brani scelti da <i>Se questo è un uomo</i>, la poesia <i>Shemà</i> (<i>Ascolta</i>).</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia dell'autore e comprendere la peculiarità del suo percorso di scrittore e poeta - Saper compiere un'adeguata analisi dei testi in oggetto, comprendere e saper riportare i messaggi in essi contenuti, ricollegandosi alle informazioni biografiche e stilistiche già apprese. - Saper contestualizzare in maniera adeguata, semplice e comprensibile - Saper commentare e operare riflessioni semplici ed efficaci sul significato intrinseco dei testi trattati.
<p>Dacia Maraini: cenni biografici, lettura di un estratto dal romanzo <i>Bagheria</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia dell'autrice e comprenderne le peculiarità - Saper compiere un'adeguata analisi del brano in oggetto, comprendere e saper riportare il messaggio in esso contenuto, ricollegandosi alle informazioni biografiche già apprese.

	<ul style="list-style-type: none"> - Saper contestualizzare in maniera adeguata, semplice e comprensibile - Saper commentare e operare riflessioni semplici ed efficaci sul significato intrinseco del brano in oggetto.
Liliana Segre: cenni biografici, lettura e analisi del romanzo autobiografico <i>Scolpitelo nel vostro cuore</i> .	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia di Liliana Segre e comprendere la peculiarità del suo percorso di autrice. - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco del romanzo, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia, lo stile e le opere principali dell'autrice. - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un registro adeguato e un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva

C. Percorso modulare a tema storico-culturale e letterario: *L'incontro con un'epoca: Il panorama storico-culturale del secondo Novecento*

I CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
Contesto storico – culturale: il periodo del Neorealismo, i protagonisti della scena letteraria e artistica neorealista.	<ul style="list-style-type: none"> - Apprendere le peculiarità linguistiche e stilistiche delle arti letterarie e visive neorealiste - Apprendere le biografie e le opere principali di alcuni fra i più importanti autori del Neorealismo
L'arte cinematografica neorealista: visione di un estratto del film <i>Roma città aperta</i> .	<ul style="list-style-type: none"> - Saper operare un confronto tra le caratteristiche della cinematografia durante il regime fascista e quelle inerenti al cinema del Neorealismo e identificarne le differenze più rilevanti. - Apprendere la trama del film <i>Roma città aperta</i> e saper identificare le caratteristiche più importanti del cinema neorealista presenti all'interno del film - Saper formulare riflessioni e commenti con registro adeguato e un linguaggio semplice ed efficace. Sapere argomentare in modo chiaro e spontaneo.

<p>La letteratura neorealista come testimonianza: Primo Levi: cenni biografici, presentazione e contenuto del romanzo <i>Se questo è un uomo</i>, la poesia <i>Shemà (Ascolta)</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia di Primo Levi e comprendere la peculiarità del suo percorso di autore. - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco dei testi trattati, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia, lo stile e le opere principali dell'autore; saper identificare nei testi le caratteristiche principali della letteratura neorealista - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva
<p>Mario Rigoni Stern: cenni biografici, lettura e analisi del brano scelto <i>Incontro nell'Isba</i> tratto da <i>Il sergente nella neve</i>.</p>	<p>Conoscere i punti fondamentali della biografia di Mario Rigoni Stern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco del brano trattato, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia e il messaggio dell'autore; saper identificare nel testo le caratteristiche principali della letteratura neorealista - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva
<p>Dacia Maraini: cenni biografici, lettura e analisi dell'estratto tratto dal romanzo <i>Bagheria</i>.</p>	<p>Conoscere i punti fondamentali della biografia di Dacia Maraini e le peculiarità del suo percorso di autrice</p> <ul style="list-style-type: none"> - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco del brano trattato, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia e le opere dell'autrice; saper identificare nel testo le caratteristiche principali della letteratura neorealista - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva
<p>Liliana Segre: cenni biografici, lettura e analisi del romanzo autobiografico <i>Scolpitelo nel vostro cuore</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia di Liliana Segre e comprendere la peculiarità del suo percorso di autrice. - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco del romanzo, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia, lo stile e le opere principali dell'autrice. - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un registro adeguato e un linguaggio semplice ed efficace

	- Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva
--	--

D. Percorso modulare storico-culturale e politico: *Lotta alla mafia: la figura di Giuseppe Impastato*

I CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
------------------------	---------------------

La Mafia	<ul style="list-style-type: none"> - La figura di Giuseppe Impastato e il suo contributo alla lotta contro la mafia - Visione integrale del film "I cento passi"
----------	--

E. Percorso globalizzazione, turismo e sostenibilità

I CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
------------------------	---------------------

Lettura integrale dell'articolo d'attualità <i>Overtourism: pro e contro del turismo di massa.</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Comprendere globalmente e analiticamente un articolo su un argomento oggetto di studio - Sapere discorrere e argomentare con registro adeguato e linguaggio sufficientemente chiaro e fluente sulla tematica trattata - Sapere operare collegamenti con la realtà odierna - Sviluppare idee e riflessioni personali, sapere esporre e motivare il proprio punto di vista in maniera chiara e critica.
Lettura integrale dell'articolo d'attualità <i>Zootecnia: allevamenti intensivi e inquinamento ambientale.</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Comprendere globalmente e analiticamente un articolo su un argomento oggetto di studio - Sapere discorrere e argomentare con registro adeguato e linguaggio sufficientemente chiaro e fluente sulla tematica trattata - Sapere operare collegamenti con la realtà odierna - Sviluppare idee e riflessioni personali, sapere esporre e motivare il proprio punto di vista in maniera chiara e critica.

Die Klasse V F setzt sich aus 12 Schülerinnen und 2 Schülern zusammen. In der Klasse herrschte im allgemeinen ein angenehmes Arbeitsklima. Das Verhalten der SchülerInnen war höflich und korrekt. Der Umgang der SchülerInnen untereinander war meist respektvoll wenn auch zeitweise etwas distanziert. Die Persönlichkeiten der jungen Menschen zeigten sich als sehr unterschiedlich.

Manche Schülerinnen zeigten mehr Interesse am Lernstoff als andere, auch waren nicht alle gleich diskussionsfreudig. Fleiß und Lerneifer erwiesen sich bei einigen als etwas sprunghaft, weshalb die Leistungen mancher SchülerInnen nicht konstant waren. Die im Laufe des Schuljahres von den einzelnen SchülerInnen erzielten Leistungen reichen von mehr als sehr gut bis teilweise auch nicht genügend. Der Schulbesuch zeigte sich bei einigen Schüler weniger regelmäßig als bei anderen, wobei besonders ein Schüler durch häufige Abwesenheiten auffiel.

Unterrichtsmethode

Gezielter Grammatikunterricht wurde in der fünften Klasse nicht mehr vorgesehen, vielmehr wurde versucht, die Sprachkompetenz der Schülerinnen und deren Allgemeinwissen durch das Besprechen von bestimmten Themenbereichen (verschiedene Aspekte amerikanischer Geschichte und Kultur im 20. Jahrhundert) zu erweitern. Der Lernstoff wurde in der Klasse vorgetragen, oder gemeinsam erarbeitet, und dann bei Testarbeiten oder mündlichen Prüfungen abgefragt. Es wurden auch kurze Videos den Lernstoff entsprechend eingesetzt.

Lehrmittel

Als Lehrmittel wurden großteils selbst erarbeitete Kopien zu den verschiedenen Themenbereichen sowie Unterlagen aus dem Internet eingesetzt. Es wurden auch Filme bzw. Videos zur Vertiefung einzelner Aspekte der behandelten Lernhalte verwendet.

Bewertungselemente

Es wurden pro Halbjahr mehrere schriftliche Arbeiten durchgeführt. Als Grundlage dienten dazu die in der Klasse erarbeiteten Themenbereiche. Außerdem dienten Leseverständnistests sowie mündliche Prüfungen als Bewertungsgrundlage.

Die Bewertungsskala wurde im Rahmen von 10 bis vier ausgeschöpft.

Koordinierung mit anderen Fächern

Koordinierungsmöglichkeiten ergaben sich besonders mit dem Fach Geschichte; da verschiedene historische und kulturelle Aspekte der Entwicklung Amerikas im 20. Jahrhundert behandelt wurden. Auch zu den Fächern Italienisch, Tourismusgeographie und dem Fach Deutsch konnten Bezüge hergestellt werden.

Der Spielfilm *Hidden Figures* ist auch für das Fach Mathematik von Interesse.

Behandelte Lerninhalte

Die Vereinigten Staaten von Amerika im 20. Jahrhundert:

Geschichtliche und kulturelle Aspekte

Henry Ford and the Model T

Why did The USA join the First World War?

Edith Cavell
Mata Hari

The Red Scare
The Roaring Twenties
Prohibition
Teapot Dome Scandal
Lucky Lindy

Crash and Depression (Video: Children in the Great Depression)
The Dust Bowl
Roosevelt and the New Deal

Why did the USA join the Second World War?
Prison camps in America
The atomic bomb
Truman and Communism

The Cold War:
Witch hunts for suspected communists
A war in Korea
The culture of the 1950s
McDonalds
Segregation in the southern US
The Civil Rights Movement
Rosa Park
M.L. King Jr.
The Little Rock Nine
Brown vs. Topeka
Malcolm X

J.F. Kennedy
Landing on the Moon (Video: a kid explains the space race)
Crisis over Cuba

The Domino Effect
A war in Vietnam
The Hippies
Nixon and Watergate
Energy crisis

In Mai noch vorgesehene Lerninhalte

Jimmy Carter and the hostage crises
Reagan the Teflon President
The Iran Contra Affair
The Challenger disaster

Film *Hidden Figures*

30.04.2024

Die Fachlehrerin
Sieglinde Volgger

Programm der Fachlehrperson aus

Spanisch
2. Fremdsprache

Klasse 5 F

Schuljahr 2023/2024

Lehrperson: Eder Simone

1) Spezielle Ziele des Faches

In der Abschlussklasse 5F dieser Oberschule wurden im Fach Spanisch in Fortsetzung früherer Bemühungen folgende Ziele angestrebt:

- a. Schulung der vier „language skills“ (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben)
- b. Erweiterung des Wortschatzes, Vermittlung grammatikalischer Inhalte, korrekte Aussprache, Intonation und Rechtschreibung als auch die Fähigkeit, gelesene und gehörte Texte zu verstehen
- c. Festigung in der Beherrschung der wichtigsten Normen betreffend die eigene schriftliche und mündliche Textproduktion (bzgl. Grammatik, Rechtschreibung, Aussprache, Texttypologie, Struktur)
- d. Einblick in spanischsprachige Kulturen (geographische, geschichtliche und kulturelle Besonderheiten)

2) Behandelte Inhalte

Unidad/Thema	Kommunikationssituationen und Themenbereiche	Redemittel/Strukturen
Lección 12: Viviendas	eine Wohnung/ein Haus beschreiben, Einrichtungsgegenstände benennen, sagen, was man gerade tut, etwas vergleichen	estar + Gerundium, Steigerung der Adjektive, der Wortakzent, desde, desde hace
Lección 13: De viaje	über die Vergangenheit sprechen, von einer Reise erzählen, sich über eine Reiseverbindung informieren	das pretérito indefinido (regelmäßige Formen, estar, ser, ir)
Lección 14: Familias y parejas	über Familienmitglieder und Familienstand sprechen, Personen beschreiben	das pretérito indefinido (hacer, morir), Kontrastierung pretérito indefinido und pretérito perfecto, Verkleinerungsform auf -ito/-ita, Unterschied saber und poder
Lección 15: ¡Te queda perfecto!	über Kleidung sprechen, Farben und Materialien benennen, über die Jahreszeiten und das Wetter sprechen	direkte Objektpronomen

Im Laufe des Schuljahres wurde mit zusätzlichem Video- und Hörmaterial aus der spanischsprachigen Welt gearbeitet (Kurzfilme, Lieder, Podcasts, Lern- und Erklärvideos usw.).

3) Erreichte Ziele, Fertigkeiten und Kompetenzen

Die SchülerInnen sind in der Lage, wesentliche Hauptaussagen zu verstehen, Hauptinformationen zu entnehmen, wenn relativ langsam gesprochen und klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht.

Auf schulischer Ebene bedeutet dies, dass sie die Fähigkeit/Fertigkeit erlangt haben, schriftliche und mündliche Texte angemessen zu verstehen, deren wesentliche Elemente des Inhalts nachvollziehbar wiederzugeben bzw. anderen zu vermitteln. Zudem sind sie in der Lage, selbst einfache Texte zu produzieren, die gegliedert, folgerichtig und größtenteils korrekt sind.

4) Bewertungskriterien

Im ersten und zweiten Semester wurden jeweils drei Testarbeiten geschrieben. Für die Bewertung der schriftlichen Arbeiten wurden die üblichen Kriterien angewendet: korrekte Anwendung von Grammatik- und Rechtschreibregeln, Syntax, angemessener Wortschatz, sprachlicher Ausdruck, Textkohärenz, genaues Befolgen der Arbeitsanweisungen. Auch Hausaufgaben und schriftliche und mündliche Arbeitsaufträge wurden als Bewertung der Mitarbeit zur Urteilsbildung herangezogen. Als Kriterien der mündlichen Leistungsbewertung galten: korrekte Anwendung von Grammatikregeln und Syntax, Aussprache und Intonation, angemessener Wortschatz, Sprachgewandtheit, Kenntnis und korrekte Wiedergabe behandelte Inhalte, Grad der Beteiligung am Unterrichtsgespräch und Interesse für das Fach.

5) Unterrichtsmethoden und geübte Arbeitsformen

Die wichtigsten Unterrichtsinhalte wurden vor allem im Frontalunterricht erläutert. Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts waren Partner- bzw. Kleingruppenarbeiten zur Aufarbeitung sowie Vertiefung der Lerninhalte. Im Vordergrund des Unterrichtes stand in erster Linie die geordnete und verständliche Darlegung der Inhalte, die durch Beschaffung geeigneter Lernunterlagen veranschaulicht wurden.

6) Verwendete Lehrmittel

Amann Marín, Sara / Forst, Gabriele / Vicente Álvarez, Araceli: *Perspectivas ¡Ya! A1. Kurs- und Übungsbuch*. Cornelsen, 2019

7) Fächerübergreifende Projekte/Gesellschaftliche Bildung

Für den Bereich Gesellschaftliche Bildung haben die SchülerInnen zum Themenbereich „Kulturbewusstsein“ an einem Projekt in Paararbeit über Traditionen, Feste und kulturelle Besonderheiten in Spanien/Lateinamerika gearbeitet (in Form von Referaten).

Die Fachlehrkraft:

Eder Simone



Mathematik

5 F - Lehrperson: Felder Alexandra

Unterrichtsmethode und Lehrmittel:

Der Unterricht wurde nach Möglichkeit problem- und handlungsorientiert geführt. D. h. die Schüler und Schülerinnen wurden auf ein Problem aufmerksam gemacht, zum Lösen des Problems motiviert und auf die Lösung desselben hingeführt. Wobei je nach Bereich zuerst die Phase der Formalisierung stand und nachher Anwendungs- und Übungsaufgaben, oder zuerst Problemstellungen und Aufgaben behandelt wurden und erst nach dem Bewusstmachen der Grundvorstellungen die Phase der Formalisierung erfolgte.

Bei den Aufgaben wurden nach Möglichkeit auch Beispiele gewählt, die mit aktuellen Problemen zusammenhängen (Praxisbezug) oder Querverbindungen zu anderen Fächern herstellen. Aufgaben mit experimentellem Charakter und Beispiele veranschaulichender Art sollten motivierend wirken. Erkenntnisse, die aus der Lösung der Aufgabe erwachsen sind, wurden hervorgehoben, Wesentliches deutlich gemacht und größere Zusammenhänge aufgezeigt. Auftretende Fragen und Probleme wurden in der Klassengemeinschaft, in Kleingruppen, Partnerarbeiten oder einzeln zur Diskussion gestellt und versucht zu beantworten. Meist fand anschließend im Plenum noch die Zusammenführung und Zusammenfassung der Ergebnisse statt. Auf die genaue mathematische Beweisführung von Sätzen und Behauptungen wurde verzichtet.

Es war sinnvoll, dass zu gegebenem Anlass verschiedene Teilgebiete parallel zur Sprache gekommen sind, da die mathematischen Inhalte selbst oder die behandelten Anwendungen eine solche Koppelung angeregt oder sogar verlangt haben.

Die behandelten Stoffinhalte wurden diktiert, auf die Tafel geschrieben, frei vorgetragen oder in Form von Kleinskripten und Arbeitsblättern ausgeteilt. Die Schüler erarbeiteten sich einige Themen auch selbständig. Anschließend wurden diese in der Klasse gemeinsam aufbereitet und vorgetragen. Wöchentlich gab es das Angebot, die Lernberatung Mathematik zu besuchen.

Da kein eigenes Lehrbuch zur Verfügung stand, wurden Unterrichtsmaterialien aus verschiedenen Lehrbüchern und online-Quellen verwendet. Da die Inhalte dies erforderten, wurden unterrichtsbegleitend auch verschiedene Tabellenkalkulationsprogramme, online-Anwendungen und die Mathematiksoftware Geogebra eingesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler wurden angeregt die Inhalte im Unterricht immer wieder auf die Verknüpfungsmöglichkeiten mit den fächerübergreifenden Themen der Abschlussprüfung zu überprüfen. Beispiele möglicher Impulsmaterialien wurden gesucht und den Themenbereichen zugeordnet.

Lernziele

Die Lernziele orientieren sich an den durch die Rahmenrichtlinien definierten Kompetenzen am Ende der 5. Klasse:

Die Schülerin, der Schüler kann

- I. **mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:**
mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden
mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
- II. **mathematische Darstellung verwenden:**
verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln, Darstellungsformen

analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitige Beziehungen erkennen und bewerten

III. **Probleme mathematisch lösen:**

in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden. Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten

IV. **mathematisch modellieren:**

wirtschaftliche, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen

V. **mathematisch argumentieren:**

Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen

VI. **kommunizieren:**

mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren, eine gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren, über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

Es folgt eine **Übersicht der behandelten Inhalte:**

1. Wiederholung mathematischer Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die Grundlagen verschiedener mathematischer Teilbereiche wiederholt, dies geschah mit Hilfe von Aufgaben und Beispielen (Wiederholungskärtchen)

2. Wahrscheinlichkeit

Die Schüler und Schülerinnen konnten

- mit den Grundbegriffen und der Arbeitsweise der Wahrscheinlichkeit vertraut gemacht werden.
- verschiedene Darstellungsarten kennen lernen.
- wurden zu einer kritischen Betrachtungsweise der Ergebnisse ermutigt.
- lernen Aufgaben und Berechnungen durchzuführen und die Ergebnisse zu interpretieren.

- a. Wiederholung Wahrscheinlichkeit: Die Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeit wurden im Laufe des Unterrichtes immer wieder wiederholt bzw. zur Sprache gebracht, zudem waren sie auch Voraussetzung für die nachfolgenden Inhalte und Kompetenzen.
- b. Zufallsexperiment, Wahrscheinlichkeit und Ergebnis
- c. Ereignis und Gegenereignis´
- d. Schnitt- und Vereinigungsmenge
- e. Laplace-Experimente, Wahrscheinlichkeit von Laplace-Experimenten
- f. Wahrscheinlichkeit bei Ereignissen mit „oder“ und „und“

- g. Mehrstufige Zufallsexperimente, Wahrscheinlichkeit für mehrstufige Zufallsexperimente, Pfadregel und Summenregel
- h. Zusammengesetzte Experimente und Berechnen der Wahrscheinlichkeiten,
- i. Baumdiagramm, Darstellung zusammengesetzter oder mehrstufiger Experimente mit einem Baumdiagramm
- j. Ziehen mit Berücksichtigung der Reihenfolge und ohne
- k. Vierfeldertafeln
- l. Abzählverfahren
- m. Formeln für Ziehen von k aus n mit und ohne Beachtung der Reihenfolge und mit und ohne Zurücklegen
- n. Binomialkoeffizient
- o. Laplace-Wahrscheinlichkeit und relative Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit als Gefühl
- p. Erwartungswert, Zufallsgrößen und Zufallsvariable
- q. Erwartungswert bei verknüpften Ereignissen
- r. Faires Spiel, Wann ist ein Spiel fair?
- s. Bedingte Wahrscheinlichkeiten

3. Funktionen und Differentialrechnung

Die Schülerinnen und Schüler haben

- Grundwissen und Grundvorstellungen zu den Begriffen Funktionen, Polynomfunktionen, Differenzen- und Differentialquotient.
 - Anwendungsbereiche und praktische Beispiele kennen gelernt.
 - Berechnungen und auch einfache Kurvendiskussionen* bei Polynomfunktionen durchgeführt, verschiedenste Sachaufgaben bearbeitet
- a. Funktionen allgemein, Definition, Darstellungsarten, Formalisierung, Definitions- und Wertemengen, Nullstellen, Monotonie, Extremstellen, lokale und globale Extremstellen (Definitionen und Bestimmung am Graphen), Funktionsgraphen
 - b. Quadratische Funktionen im Besonderen: Extremstellen- und Scheitelberechnung, Graph
 - c. Potenzfunktionen im Besonderen: Eigenschaften, Definitionsmenge, Graphen (u. A. Symmetrie, Verschiebungen in x- und y- Richtung, wichtige Punkte, Monotonie)
 - d. Grenzwerte von Funktionen und Verhalten an den Grenzen bzw. bei 0
 - e. Polynomfunktionen: Konstante Funktion, lineare Funktion und quadratische Funktion, deren Funktionsgleichungen, Definitions- und Wertemengen, Graphen, Nullstellen von Polynomfunktionen allgemein
 - f. Grad von Polynomfunktionen, Anzahl der Nullstellen einer Polynom- und Potenzfunktion, Zahlenmengen, komplexe Nullstellen, Hauptsatz der Algebra
 - g. Nullstellenberechnung von Polynomfunktionen: ein möglicher Algorithmus, Polynomdivision, Restpolynom, Aufspaltung des Polynoms in Linearfaktoren
 - h. Skizzieren eines Graphen einer Polynomfunktion mithilfe der Berechnung einiger Punkte
 - i. Verhalten der Polynomfunktionen und ihrer Graphen bei x gegen plus und minus unendlich
 - j. Differenzenquotient: Differenzenquotient, als durchschnittliche oder mittlere Änderungsrate
 - k. Differentialquotient: als Grenzwert des Differenzenquotienten, als momentane Änderungsrate
 - l. geometrische Deutung der Differentialrechnung: Differenzenquotient als Steigung der Sekante, Differentialquotient als Steigung der Tangente, Interpretation der Tangentensteigung in Anwendungssituationen
 - m. Zeit-Ort-Funktionen: Differenzenquotient als durchschnittliche Geschwindigkeit, Differentialquotient als „Momentangeschwindigkeit zum Zeitpunkt t“,
 - n. Ableitung von Polynomfunktionen und Ableitungsfunktion, grafisch ableiten
 - o. Höhere Ableitungen, Beschleunigung bei Zeit-Ort-Funktionen
 - p. Untersuchung von Funktionen mit Hilfe der Ableitung, einfache Kurvendiskussion (Polynomfunktionen)*

- q. Sachaufgaben zur Differentialrechnung, wirtschaftliche Anwendungen, Kosten und Preistheorie*

4. Film: „Hidden figures“

Die Schüler und Schülerinnen haben

- In Zusammenarbeit mit dem Fach Englisch den Film angeschaut, sich mit den Themen auseinandergesetzt, die Rolle der Mathematik in der Wissenschaft bzw. in der Raumfahrt thematisiert*,
- Weibliche Wissenschaftlerinnen (bzw. Mathematikerin) kennengelernt (Mary Jackson, Mathematikerin; Katherine Johnson, Ingenieurin; Dorothy Vaughan Supervisorin)*
- sich mit der Thematik kritisch auseinandergesetzt*.

Anmerkung: Die mit * gekennzeichneten Lerninhalte wurden nach dem 25. April 2024 angeboten bzw. vermittelt.

Gesellschaftliche Bildung

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Arbeitswelt*

Die Schüler und Schülerinnen

- wissen, was man unter KI versteht.
- kennen wesentliche Faktoren, wie künstliche Intelligenz die Arbeitswelt beeinflussen kann.
- erarbeiten, welche Kompetenzen in der Berufswelt der Zukunft benötigt werden.
- gestalten fiktive Stellenanzeigen für das Jahr 2050. Der Fokus liegt vor allem auf dem Aspekt, wie KI die Arbeitswelt im Jahr 2050 beeinflussen wird.

Leistungskontrolle und Bewertung:

Zur Überprüfung des von den einzelnen Schülern und Schülerinnen erreichten Kompetenzniveaus dienten in erster Linie schriftliche Testarbeiten und schriftliche Ausarbeitungen von Arbeitsaufträgen. Die Bewertung der schriftlichen Testarbeiten erfolgte durch die Anwendung eines Punktesystems, wobei die Arbeit dann als positiv beurteilt wurde, wenn mindestens 60% (in Ausnahmefällen 50%) der maximalen Punktzahl erreicht wurde.

Kriterien bei den schriftlichen Überprüfungen waren: Verständnis und Ansatz, Aufbau und Lösungsweg, Durchführung und Darstellung, Interpretation (siehe Curriculum).

Die in allen Bewertungssituationen gestellten Aufgaben wurden auf verschiedenen Anforderungsstufen gestellt. Es fanden mündliche Prüfungen statt (erstes Semester), wo die Schüler und Schülerinnen in einer vorgegebenen Zeit, auf eine Impulsfrage der Lehrperson hin, über die gefragten Inhalte zu referieren hatten. (Ähnlich der mündlichen Prüfung bei der Abschlussprüfung). Hier wurde die Richtigkeit der Aussagen, die Relevanz und der rote Faden im Vortrag bewertet. Ergänzend wurden auch teilweise Fragen gestellt oder die Schüler hatten Aufgaben zu rechnen. Allgemein waren die Bewertungskriterien für ein mündliches Prüfungsgespräch folgende: die Fähigkeit, auf Fragen gezielt einzugehen, korrekte Verwendung der Fachsprache, Überblick- und Detailwissen, Herstellen von Verknüpfungen und Querverbindungen, Verdeutlichung von Gedanken mit Hilfe von grafischen Darstellungen, Verbalisierung von Lösungsansätzen.

Eine Prüfung bzw. Arbeit wurde als positiv bewertet, falls grundlegende Inhalte reproduziert und einfache Problemstellungen gelöst werden konnten. Je höher die Selbständigkeit und Transferleistung

der Schüler und Schülerinnen, desto höher fiel die Bewertung aus.

Allgemein ist die Bewertung das Ergebnis einer kontinuierlichen und zusammenhängenden Beobachtung der Schüler und Schülerinnen. Dabei werden auch Fleiß, Mitarbeit, Fachinteresse und das Arbeitsverhalten in der Klasse und, sofern objektiv beobacht- oder bewertbar, in der Heimarbeit berücksichtigt.

Jede der Schülerinnen oder Schüler konnte sich jederzeit für ein freiwilliges Prüfungsgespräch melden. Negative Bewertungen konnten mit einer nochmaligen schriftlichen Arbeit oder mit einem mündlichen Prüfungsgespräch aufgeholt werden. Wöchentlich gab es das Angebot, die Lernberatung Mathematik zu besuchen.

Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung:

Im Unterricht wurde immer wieder auf mögliche Verknüpfungen sowohl von Inhalten als auch von Sachaufgaben hingewiesen und diese thematisiert. Im zweiten Semester wurde mit Impulsmaterialien gearbeitet, sowohl ausgehend vom Impulsmaterial wurden Verknüpfungen mit Inhalten und Aufgaben gesucht, als auch ausgehend von Inhalten wurden Beispiele für Impulsmaterialien gesucht. Verknüpfungen wurden teilweise angesprochen, teilweise auch detailliert ausgearbeitet. Im ersten Semester wurden Prüfungsgespräche in der Art der mündlichen Abschlussprüfung abgehalten und bewertet. (siehe oben). Es fand eine Simulation des mündlichen Prüfungsgesprächs statt.

Die Fachlehrerin Alexandra Felder

Fachprogramm aus Rechtskunde und Volkswirtschaftslehre

Klasse 5 F FOWIT Schuljahr 2023/24

Lehrperson: Agnes Jud

1) Ausgangssituation in der Klasse und ihre Entwicklung

Die berichtende Lehrperson unterrichtet die Klasse im zweiten Jahr. Die Klasse besteht aus 14 Mitgliedern. Ein Teil von ihnen hat sich im abgelaufenen Jahr konstant um gute Lernerfolge bemüht, hat Arbeitsaufträge zuverlässig und korrekt erledigt. Ein anderer Teil zeigte unregelmäßigen bzw. inhaltsbezogenen Einsatz und erbrachte schwankende Leistungen.

Das Arbeitsklima in der Klasse war generell gut, alle Schüler und Schülerinnen legten ein angemessenes und höfliches Verhalten gegenüber der Lehrperson an den Tag. Das Leistungsspektrum ist in der Klasse ziemlich breit, durchschnittlich sind die Leistungen zufriedenstellen.

Allgemeine Lern- und Bildungsziele

Der Unterricht der Fächer Rechtskunde und Volkswirtschaftslehre knüpft an schon - teilweise auch in anderen Fächern und in vergangenen Schuljahren- erworbene Kenntnisse an. Dies bedenkend kommt diesen Fächern eine wichtige Funktion in der Weise zu, als dass die Schüler ihre Erfahrungen und Kenntnisse fachgerecht vertiefen können und in ihre zukünftige Rolle als mitbestimmende und mitverantwortliche Gesellschaftsmitglieder hineinwachsen können. Um dieses Bildungsziel zu erreichen, ist der Schüler in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten und zu fördern, wobei die Fächer Rechtskunde und Volkswissenschaft einen wichtigen Beitrag leisten können.

Die vom Curriculum vorgegebenen und im Unterricht verfolgten Lernziele sind:

Der Schüler, die Schülerin kann: (Rahmenrichtlinien zu RK)

- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

Der Schüler, die Schülerin kann: (Rahmenrichtlinien zu VWI)

- grundlegende Zusammenhänge in der Volkswissenschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu finanzwirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

2) Durchgeführte Aktivitäten

Ergänzend zum Unterricht wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Besuch des Landtages nach der Bildung der Landesregierung
- An der Schule Durchführung eines Workshops von Pensplan zur finanziellen Bildung
- Vortrag und Beantwortung von Fragen von Seiten der Gleichstellungsrätin

Gesellschaftliche Bildung: grundsätzlich fallen alle Programminhalte der 5. Klasse im weiteren Sinn unter diesen Bereich, da das öffentliche Recht Schwerpunkt im Abschlussjahr ist. Sowohl Staatslehre

als auch die Autonomie Südtirols wurden in dazu behandelt, aber auch die EU und die internationalen Organisationen, die die Globalisierung erst möglich machen. Siehe dazu das Fachprogramm.

3) Prüfungsmethoden, Bewertungskriterien und Mindestanforderungen

Im Kontext der mündlichen Prüfung geben die Schüler Inhalte festgelegter, abgeschlossener Themenbereiche wieder, wobei die übersichtliche Wiedergabe der Lerninhalte als Grundlage für eine positive Bewertung dient.

Im Rahmen der schriftlichen Tests gelten 60% der zu erreichenden Punkte als Basis für eine genügende Leistungsbewertung.

Die zu erbringenden Mindestanforderungen in den Fächern Rechtskunde und Volkswirtschaftslehre sind:

- Nachweis solider Grundkenntnisse
- korrekte sprachliche Wiedergabe derselben und angemessener Gebrauch der Fachsprache
- Bereitschaft zum selbständig-kritischen Denken
- Erkennen übergeordneter Zusammenhänge und deren Wiedergabe in sprachlich angemessener Art und Weise

4) Hinweis zur Programmabwicklung

Das vorgesehene Jahresprogramm konnte bis zum heutigen Datum nicht zur Gänze abgewickelt werden. Die wenigen noch ausstehenden Inhalte werden bis Ende des Schuljahres behandelt.

5) Hinweis zu den eingesetzten Lehrmitteln

Es wurden ausschließlich folgende Unterlagen verwendet.

- **Verfassungsrecht:** Die italienische Verfassung - online beim Ex-PI verfügbar
- **Autonomie:** eigene Unterlagen der Lehrperson
- **Volkswirtschaft:** Trauner Verlag – Auszüge

6) Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Zum jetzigen Zeitpunkt hat die Behandlung der noch ausstehenden Lerninhalte Vorrang. Geplant ist, bis Mitte – Ende Mai das Programm abzuschließen und die verbleibende Zeit für Wiederholung und Vorbereitung der Prüfung zu verwenden.

Im Hinblick auf die mündliche Prüfung ist vorgesehen, dass mit Impulsmaterialien geübt wird, wie man Verbindungen zu den Prüfungsfächern herstellen kann. Sofern zeitlich und organisatorisch möglich, wird auch die Simulation eines Prüfungsgespräches ins Auge gefasst.

Mit dem Bereich Orientierung haben sich alle Abschlussklassen in den 3 Projekttagen im Februar unter Aufsicht und mit Unterstützung von anwesenden Lehrpersonen beschäftigt. Dabei haben sie auch Tipps in Inputs bekommen.

7) Maßnahmen zum Aufhoben von Lernrückständen

Schülern mit negativen Bewertungen wurden Lernberatungen und die Möglichkeit für freiwillige Prüfungen angeboten. Beides wurde von betroffenen Schülern in Anspruch genommen

Programm aus Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung

Inhalte	Lernziele
<p style="text-align: center;">Allgemeine Staatslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale eines Rechtsstaates • Staat und Recht: Staatsvolk, Staatsbürgerschaft, Staatsgebiet, Staatsgewalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen wichtiger Grundbegriffe des öffentlichen Rechts
<p style="text-align: center;">Die italienische Verfassung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtlicher Hintergrund zur italienischen Verfassung • Aufbau der Verfassung von 1948 <ol style="list-style-type: none"> 1. Rechte und Pflichten der Staatsbürger 2. Aufbau der Republik 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Bedeutung einer Verfassung • Überblick über die Einteilung und den Inhalt der italienischen Verfassung
<p>Der Staatsaufbau:</p> <p>Das Parlament</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Kammern • Aufgaben des Parlaments • Gesetzgebung und Regierungskontrolle <p>Die Regierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Zusammensetzung der Regierung • Aufgaben der Regierung • Rücktritt der Regierung <p>Der Präsident der Republik und der Verfassungsgerichtshof</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahl und Wirkungsbereich des Präsidenten • Zusammensetzung und Aufgaben des Verfassungsgerichtshofes 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassen der Bedeutung des Parlaments in der indirekten Demokratie. • Überblick über die Besonderheiten des italienischen Parlaments mit seinen Vor- und Nachteilen. • Erfassen des Zusammenspiels der Staatsorgane
<p style="text-align: center;">Die Gebietskörperschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Region Trentino-Südtirol • Datengerüst zur Entstehung der Autonomie • Das Autonomiestatut: 1948 und 1972; Inhalt des Zweiten Autonomiestatuts • Das Land Südtirol – Autonome Provinz Bozen: Organe und ihre Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die geopolitische Einteilung Italiens • Die Bedeutung des Autonomiestatutes für den Minderheitenschutz erkennen • Überblick über die Entwicklung des Autonomiestatus
<p style="text-align: center;">Die Europäische Union</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gründungsverträge • Die Erweiterungen • Die Institutionen: Zusammensetzung und Aufgaben: <ol style="list-style-type: none"> 1. Europäischer Rat (Staatsoberhäupter) 2. Rat der Europäischen Union (Ministerrat) 3. Kommission 4. Parlament 	<ul style="list-style-type: none"> • Die geschichtlichen Hintergründe erfassen • Die Dynamik dieses politischen Gebildes erkennen. • Erfassen des Zusammenspiels der Organe

5. Kontrollorgane: Gerichtshof und Rechnungshof 6. Finanz- und Finanzierungsinstitute: EZB und ESM 7. Die Rechtsakte der EU	<ul style="list-style-type: none"> • Die Rechtsakte der EU unterscheiden • Die wirtschaftliche Bedeutung für die Mitgliedsstaaten überschauen
<p style="text-align: center;">Europäische Wirtschaftspolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die 4 Grundfreiheiten • Die Konvergenzkriterien und der Stabilitätspakt • Der EU-Haushalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen der EU allgemein und besonders in Krisenzeiten erkennen
<p style="text-align: center;">Die Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründe für die Globalisierung • Weltmarkt und Welthandelsgüter • Außenwirtschaftspolitik: Liberalismus und Protektionismus • Gründe für den Außenhandel und dessen Chancen und Risiken • Terms of Trade 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsweise der Globalisierung verstehen • Chancen und Risiken der Globalisierung erkennen
<p style="text-align: center;">Wirtschaftliche Integration und internationale Organisationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • NGOs • G7/G8 • WTO • OPEC • IWF und Weltbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung der internationalen Organisationen erkennen • Ihre Funktion im Hinblick auf die Globalisierung verstehen • Kritik an diesen Organisationen

Zum Zeitpunkt der Abgabe des Programms sind noch folgende Module ausständig, die, soweit möglich, noch bis Schulende behandelt werden sollen:

- **Nachhaltigkeitsziele der UNO**
- **Tourismusorganisationen in Südtirol**

Sand in Taufers, am 22.04.2024

Die unterrichtende Lehrperson

Jud Agnes



SCHULZENTRUM SAND IN TAUFERS **Fachoberschule für Wirtschaft und** **Tourismus**



IKT – Informations- und Kommunikationstechnologie

SCHLUSSBERICHT

Klasse: 5 F

→ **Lehrperson:** Forer Stefanie

→ **Schuljahr:** 2023/2024

Sand in Taufers, 02.05.2024

1. Allgemeine Hinweise

Das Fach IKT wurde im heurigen Schuljahr im Ausmaß von **3 Wochenstunden** von der Lehrperson aus IKT (Frau Forer Stefanie) unterrichtet. Davon war eine Wochenstunde eine gekoppelte Stunde mit dem Fach BWL mit der BWL-Lehrperson (Herr Kugler Walter).

2. Lernziele des Faches

Neben den allgemeinen, vom Klassenrat bzw. vom Lehrerkollegium festgelegten Unterrichts- und Erziehungszielen wurde besonderer Wert daraufgelegt, dass die Schüler/innen ein sicheres, genaues und selbständiges Arbeiten unter Einsatz des jeweils geeignetsten Anwenderprogramms erlernen und einüben.

Sehr wichtig ist die Berücksichtigung der fächerübergreifenden Aspekte.

Ziel des Faches IKT ist es, die Schüler und Schüler/innen der Abschlussklasse zu befähigen, alle in der Praxis anfallenden Arbeiten mit Hilfe der neuen Technologien verantwortungsbewusst, professionell und effizient auszuführen.

3. Unterrichtsmethoden

In IKT wurden neben dem Lehrervortrag die Einzelarbeit und Teamarbeit zu zweit oder in Gruppen zu Arbeitsaufträgen oder Wiederholungsübungen angeboten.

Bei neuen Lerninhalten wurden Beispiele gemeinsam am PC erarbeitet bzw. am Beamer vorgezeigt, so dass die Schüler/innen Schritt für Schritt wichtige Anleitungen am Bildschirm erlernen konnten. Abbildungen der Menüs und Arbeitsabläufe zeigten den Schüler/innen in welcher Reihenfolge Befehle einzugeben waren.

Durch das selbständige Erarbeiten von Arbeitsaufträgen konnten die Schüler/innen Querverknüpfungen zu anderen Programmen oder fachlichen Inhalten herstellen.

4. Behandelte Lerninhalte bzw. Unterrichtseinheiten

Thema/Inhalt	Verbindungen zum Fach
<p>WORD 2019 (Fortgeschrittene Textverarbeitung)</p> <p>Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten</p> <p>Information, Recherche und Suchmaschinen Suchstrategien und Boole'sche Operatoren (Suchstrings) Wikipedia ("nicht wissenschaftlich zitierbare Quelle" – Blick hinter die Kulissen) Bedeutung des Urheberrechtes (Bild und Text) Creative Commons (6 mögliche Kombinationen) Gendergap (Geschlechtergerechte Formulierungshilfen)</p> <p>Inhalt der wissenschaftlichen Arbeit</p> <p>Kreative Gestaltung des Deckblattes Reihenfolge der Kapitelüberschriften (Inhaltsverzeichnis, Vorwort, Hauptteil, Nachwort, Selbständigkeitserklärung, Quellenverzeichnis, praktische Teil der Arbeit usw.)</p> <p>Äußere Gestaltung der wissenschaftlichen Arbeit</p>	Deutsch

Thema/Inhalt	Verbindungen zum Fach
<p>Umfang, Zeichen- und Dokumentformatierung, Gliederung Einfügen von Fußnoten Einfügen von Seitenzahlen Silbentrennung, Seitenumbrüche Einfügen von einem Abschnittswechsel (unterschiedliche Kopf- und Fußzeilen) Einfügen, Formatieren und Beschriften von Grafiken und Abbildungen Einfügen, Formatieren und Beschriftung von Tabellen Zuweisen, Verändern von bestehenden Formatvorlagen Erstellen von neuen Formatvorlagen Erstellen und Aktualisieren eines automatischen Inhaltsverzeichnisses Erstellen und Aktualisieren eines automatischen Abbildungs- und Tabellenverzeichnisses</p> <p>Fachgerechtes Zitieren Verschiedene Zitierweisen Regeln und Kennzeichnung (Voll- und Kurzbeleg) des wörtlichen und sinngemäßen Zitierens</p> <p>Regeln des Bibliographierens Literaturverzeichnis (wichtige Regeln) Bildquellenverzeichnis</p>	
<p>WORD 2019 (Fortgeschrittene Textverarbeitung)</p> <p>Praktikumsbericht</p> <p>Inhalt des Praktikumsberichtes Kreative Gestaltung des Deckblattes Reihenfolge der Kapitelüberschriften (Inhaltsverzeichnis, Vorwort, Analyse der Einrichtung, Tagesablauf, Teamarbeit, Reflexion, Literatur-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Anhang usw.)</p> <p>Äußere Gestaltung des Praktikumsberichtes Umfang, Zeichen- und Dokumentformatierung, Gliederung Einfügen von Fußnoten Einfügen von Seitenzahlen Silbentrennung, Seitenumbrüche Einfügen von einem Abschnittswechsel (unterschiedliche Kopf- und Fußzeilen) Einfügen, Formatieren und Beschriften von Grafiken und Abbildungen Einfügen, Formatieren und Beschriftung von Tabellen Zuweisen, Verändern von bestehenden Formatvorlagen Erstellen von neuen Formatvorlagen Erstellen und Aktualisieren eines automatischen Inhaltsverzeichnisses Erstellen und Aktualisieren eines automatischen Abbildungs- und Tabellenverzeichnisses</p>	Deutsch
<p>WORD 2019 – Vorbereitung auf die ICDL-Prüfung</p> <p>Gemeinsames Erarbeiten aller Inhalte laut Lernzielkatalog der offiziellen ICDL-Foundation. Die Teilnahme an der Prüfung ist freiwillig.</p>	
<p>Computergrundlagen – Vorbereitung auf die ICDL-Prüfung</p> <p>Gemeinsames Erarbeiten aller Inhalte laut Lernzielkatalog der offiziellen ICDL-Foundation. Die Teilnahme an der Prüfung ist freiwillig.</p>	

Thema/Inhalt	Verbindungen zum Fach
<p>POWERPOINT 2019 (Fortgeschrittene Bildschirmpräsentation)</p> <p>Erstellen von Präsentationen für verschiedene Fächer unter Anwendung der im Laufe der 5 Oberschuljahre erlernten Elemente.</p>	<p>verschiedene Fächer (bei Referaten usw.)</p>
<p>WORD 2010 (Fortgeschrittene Textverarbeitung)</p> <p>Bewerbung und tabellarischer Lebenslauf</p> <p>Europass-Lebenslauf Europäischer Referenzrahmen für Sprachen Digitale Kompetenzen (Raster für Selbstbeurteilung) Bewerbungsvideo</p> <p>Interessierte Schüler und Schülerinnen erarbeiten zusammen mit der Lehrperson Bewerbung und Lebenslauf.</p>	<p>Deutsch</p>
<p>ARBEITSSICHERHEITSKURS – spezifische Risiken</p> <p>Die Schüler erledigen selbstständig 8 Online-Module und machen anschließend den Test. Dabei haben sie 45 Minuten Zeit und können den Test insgesamt fünf Mal machen. Das beste Ergebnis wird gezählt.</p>	<p>RWK</p>
<p>EGOVMEETSSCHOLLS – E-Government</p> <p>Online-Lernmodul (copernicus.bz) Schüler und Schülerinnen lernen, was man unter SPID versteht. Sie kennen den Unterschied zwischen CIVIS und myCIVIS und können die Dienste der Autonomen Provinz Bozen nützen. Eigenständige SPID-Registrierung mit dem Provider LepidaID vornehmen (freiwillig) und durch Webcam-Erkennung die eigene Identität bestätigen.</p>	<p>RWK</p>

5. Eingesetzte Lehrmittel

- Die Erörterung der inhaltlichen Schwerpunkte erfolgten Großteils über schriftliche Zusammenfassungen, Übungen, Bildschirmpräsentationen, Skizzen bzw. Graphiken, welche von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt wurden.
- Selbst erstellte Broschüren zu ASA-J
- Recherche durch die Schüler/innen
- Kurzvideos aus YouTube passend zu den Unterrichtsthemen

6. Bewertung

Alle praktischen und schriftlichen Testarbeiten wurden nach einem Punkte-System bewertet, wobei 60 Prozent erreicht werden müssen, um eine positive Note zu erhalten.

Im **theoretischen Teil** der Arbeiten kamen offene und auch geschlossene Fragen (Multiple-Choice-Fragen). Dabei wurde großer Wert auf die Kenntnis der behandelten Lerninhalte, das Beherrschen von Fachbegriffen, eigenständige und klare Formulierung der Gedanken, die Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwichtigem sowie die Fähigkeit zu logischen Verknüpfungen gelegt.

Im **praktischen Teil** der Lernzielkontrollen wurde auf Tipp- und Rechtschreibfehler, auf Anwendung der gelernten Methoden (Automatisierung von Vorgängen), auf richtige Anwendung der Sonderzeichen (DIN 5008), auf Schnelligkeit und Geschicklichkeit bei Anwendung von Befehlsfolgen und auf die Flexibilität bei Anwendung der Programme geachtet.

Bei **mündlichen Präsentationen** (z. B. bei Präsentationen mit PowerPoint oder Prezi) wurde der Informationswert des Referates, der Umgang mit dem Programm, die Sprach- und Präsentationskompetenzen (Blickkontakt, Körperhaltung, Intonation usw.) bewertet.

Alle Tests wurden im digitalen Register mit 1,0 gewichtet.

Die aktive Teilnahme am Unterricht, das Arbeitsverhalten in der Klasse, der Arbeitseinsatz, sowie das ökonomische Arbeiten am PC wurden bei der Endbewertung mitberücksichtigt. Auch die persönliche Entwicklung, die Lernfortschritte und das Lernverhalten im Laufe des Schuljahres flossen in die Gesamtbewertung ein.

Im Rahmen des **Fernunterrichts** wurde nur der Test zum Arbeitssicherheitskurs bewertet. Die erreichten Prozent wurden in eine Note umgewandelt und dem Fach IKT zugeordnet.

7. Erreichte Ziele

Die im Fach-Curriculum angeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sollten insgesamt in zufriedenstellendem Ausmaß vorhanden sein.

Die Schüler/innen sind imstande, rationell am Computer zu arbeiten, bzw. Arbeitsabläufe zu automatisieren. Der Einblick in die verschiedenen Programme ermöglicht eine flexible und selbständige Arbeitsweise, mit der Motivation Neues auszuprobieren und neuen Herausforderungen positiv zu begegnen.

Die Schüler/innen sind in der Lage, Schreib- und Normregeln auf neue Sachverhalte zu übertragen, in einer angemessenen Geschwindigkeit zu schreiben und alle gelernten Programme auch in komplexeren Zusammenhängen rationell einzusetzen.

Insgesamt erzielten die Schüler zufriedenstellende bis gute Lernfortschritte.

Die Fachlehrperson

Forer Stefanie

Programm für die staatliche Abschlussprüfung - WFO Sand in Taufers – Klasse 5F
Tourismusgeografie

Lehrperson: Sabine Eppacher
Wochenstunden: 2 Stunden
Schuljahr: 2023/2024

Klassensituation

Die Klasse 5F setzte sich aus 14 Schüler/-innen zusammen. Sie zeigten sich im Allgemeinen sehr interessiert und sehr aufgeschlossen gegenüber den Lerninhalten des Faches Tourismusgeografie. Ein Teil der Lerngruppe arbeitete aktiv im Unterricht mit, beteiligte sich mit Wortmeldungen und konkreten Rückfragen. Einige Schüler/-innen waren durch eine hohe Leistungsbereitschaft und -fähigkeit imstande sehr gute bis ausgezeichnete Leistungen zu erzielen, während es anderen schwerer fiel konstant positive Leistungen zu erbringen. Kennzeichnend waren die vielen Abwesenheiten einiger Schüler/-innen. Vereinbarte Termine für Leistungsüberprüfungen wurden verlässlich eingehalten. Das Programm musste etwas gekürzt werden, da die Klasse viele unterrichtsbegleitende Tätigkeiten im zweiten Semester durchführte (Projekttag, Klassenfahrt, Lehrausflüge, Praktikum u.ä). Infolgedessen entfiel eine Reihe von Unterrichtsstunden.

Bildungsauftrag, Lernziele und Kompetenzen

Das Fach Tourismusgeografie soll den touristischen Wert von Natur- und Kulturgütern vermitteln und befähigen diese angemessen zu werten und zu nutzen.

Die Schüler/-innen sollen imstande sein, Vernetzungen von räumlichen, ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekten zu analysieren, verstehen und beurteilen.

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ländern, Völkern und Kulturen ermöglicht eine interkulturelle Sichtweise und fördert Toleranz, Verständnis und Flexibilität.

Neben den allgemeinen, vom Klassenrat bzw. Lehrerkollegium festgelegten Unterrichts- und Erziehungsziele, wurden folgende fachspezifische Lernziele festgelegt:

Die Schüler/-innen können

- sich im Raum orientieren und Reiseziele dementsprechend einordnen;
- einen Raum analysieren, die Einmaligkeit seiner Kultur- und Naturgüter erkennen und Strategien für einen nachhaltigen Tourismus aufzeigen;
- die regionalen und globalen Markttendenzen erkennen und die entsprechenden Auswirkungen auf Quell- und Zielgebiete interpretieren;
- Merkmale verschiedener Wirtschaftsräume erkennen und ihre Entwicklungen analysieren;
- die Entwicklung und räumliche Verteilung des internationalen Tourismus nachvollziehen, um seine globale/regionale Bedeutung und Verantwortung zu verstehen;
- Informationen aus verschiedenen Quellen aufnehmen, um selbstständig Wissen zu erwerben und Urteile zu finden;
- die geographische Fachsprache im richtigen Kontext anwenden;
- Kenntnisse aus anderen Fachbereichen heranzuziehen, um das tourismusgeografische Wissen zu erweitern;
- Statistiken, Karten, Bilder, Karikaturen, Diagramme lesen und interpretieren.

Unterrichtsmethoden

- Lehrervortrag
- Dialog Lehrer-Schüler/-innen

- erarbeitendes Unterrichtsgespräch und Diskussionen im Plenum
- kooperative Lernformen (Partnerpuzzle)
- Eigenstudium
- selbstständiges Erarbeiten von Lerninhalten anhand von vorgegebenen Arbeitsmaterialien

Eingesetzte Lehrmittel

Im Unterricht wurde mit keinem Schulbuch gearbeitet. Es wurden Text- und Arbeitsmaterialien seitens der Lehrperson ausgehändigt, diese wurden von ihr selber erstellt oder aus diversen Literaturquellen v.a. Westermann Gruppe/Praxis Geographie entnommen und angepasst. Ergänzend fertigten sich die Schüler/-innen selber Mitschriften an. Es wurden visuelle Medien wie Filme und Filmsequenzen, aber auch Karten- und Bildmaterial zu den verschiedensten Unterrichtsthemen gezeigt. Auch von der Lehrperson selbst erstellte Powerpoint-Präsentationen wurden verwendet. Es wurde mit Kartenmaterial (Atlas gearbeitet), ebenso mit Wandkarten (digitalen und analogen). Das Internet wurde als Informationsquelle verwendet.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Schüler/-innen mussten sich schriftlichen und mündlichen Leistungsüberprüfungen stellen. Dafür wurden stets verbindlich vereinbarte Termin zur Verfügung gestellt.

Die Note des 1. Semesters ergab sich aus drei Bewertungselementen (2 schriftliche, 1 mündliche Bewertung). Die Note des 2. Semesters ergab sich ebenfalls aus drei Bewertungselementen (ebenso 2 schriftliche, 1 mündliche Bewertung). Was die Ziffernoten betrifft, wurden die vom Plenum beschlossenen Richtlinien übernommen.

Bei der Festlegung der Semesternoten wurden zudem Interesse und Mitarbeit, sowie Arbeitseinsatz und Notenverlauf berücksichtigt.

Die Bewertungen setzen sich aus einer Kombination von fachlicher, kommunikativer und methodischer Kompetenz zusammen.

=> FACHLICHE KOMPETENZ:

- Anwendung der Fachterminologie
- Wiedergabe von Lerninhalten
- Erkennen und Erklären von geografischen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen
- Transfervermögen von Theorie auf praktische Beispiele
- fachliche Argumentationsfähigkeit
- Verknüpfung mit aktuellem Zeitgeschehen
- aktive, kritische und persönliche Auseinandersetzung mit geografischen und naturwissenschaftlichen Sachverhalten

=> KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ:

- adäquate sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Klarheit, Genauigkeit, Verständlichkeit der Aussagen
- aktive Beteiligung am Unterricht, Mitarbeit, Diskussionsbereitschaft
- gezieltes Eingehen auf Fragestellungen
- Informationsgehalt von Aussagen, Selektion von Wissen

=> METHODISCHE KOMPETENZ:

- Einhaltung von Verbindlichkeiten (Prüfungstermine, Abgabetermine etc.)
- übersichtliches und sauberes Arbeiten
- Interpretation von visuellem Anschauungsmaterial
- Nutzung von digitalen Medien

Globalisierung (September 2023)

- 1) Begriffsdefinition, Ursachen,
- 2) Globalisierung der Wirtschaft - Internationalisierung der Wirtschaft, Kapitalmärkte, Unternehmen, Arbeitsmärkte)
- 3) Globalisierung der Politik – Fluch oder Segen?
- 4) Globalisierung der Gesellschaft - Auswirkungen, Hemmnisse
- 5) Globalisierung der Umwelt - Auswirkungen, Treibhauseffekt, Ozonloch
- 6) Globalisierung der Kommunikation
- 7) Auswirkungen des globalen Tourismus: Vor- und Nachteile
- 8) Zukunft des Tourismus – Veränderungen („Wo geht die Reise hin?“)
- 9) Risikofaktoren für den Tourismus
- 10) Nachhaltige Entwicklung

Nordamerika – Schwerpunkt Vereinigte Staaten (September – November 2023)

- 1) Allgemeine Informationen: Flaggen, Hauptstädte, Verortung von Bundesstaaten und Städten
- 2) Naturraum: Große Seen, Appalachen (inkl. Vergleich Stein- und Braunkohle), Küstenebene (inkl. Everglades, Entstehung von Erdöl, Corioliskraft), Zentrale Tiefebene, Great Plains (inkl. Mount Rushmore), Rocky Mountains (inkl. Yellowstone Nationalpark), Große Becken (inkl. Death Valley und Gran Canyon, Entstehung eines Canyons), Kaskadengebirge, Sierra Nevada
- 3) Klima: Vergleich zwischen Nordamerika und Europa, Blizzards, Hurrikans, Tornados
- 4) Bevölkerung der USA: Melting Pot und Salad Bowl als Integrationsprozesse, Phasen der Einwanderung, Binnenmigration, verschiedene Bevölkerungsgruppen (WASP, Asiaten, Hispanics, Black Americans, Native Americans), Konflikt der Migration aus Mexiko
- 5) Nordamerikanische Stadt:
 - Merkmale der nordamerikanischen Stadt
 - New York City: Entstehung, wichtige Eckdaten, Stadtbezirke, Global City, Gentrification, Auswahl an Sehenswürdigkeiten, Begriffserklärungen Stadtgeografie (Verstädterung, Verstädterungsgrad, Verstädterungsrate, Urbanisierung, Metropole, Suburbanisierung, Gated Communities), Aufbau der nordamerikanischen Stadt
 - Las Vegas: Entstehung, Hoover Staumauer und Lake Mead, Shows, Spielcasinos, Wedding Chapels und Themenhotels als Touristenattraktionen
 - Los Angeles – „horizontal city“, Entstehung, wichtige Eckdaten, Wachstumsfaktoren, Wachstumshemmnisse, Umweltprobleme
- 6) Tourismus in den US-Nationalparks
Nationalpark-Idee in den USA, Vergleich mit Nationalparks in Italien/Südtirol, Landschaftsschutzgebiete in Südtirol, Benennung wichtiger Nationalparks in den USA
- 7) Heli-Ski-Tourismus
Begriffsdefinition, Verbreitung, Klientel/Zielgruppe, Motivation, Probleme und Risiken, Vor- und Nachteile dieser Tourismusform

Mittelamerika – Schwerpunkt Kuba (November-Dezember 2023)

- 1) Gliederung, Sprachen, Klima, Tourismus, Luftzirkulation am Äquator und Passatwinde
- 2) Linienflug, Charterflug, Pauschalreise
- 3) Kreuzfahrttourismus in der Karibik – Fluch oder Segen?
- 4) Kuba – Ferien in einem der letzten Kommunistischen Ländern der Welt
 - Jüngere Geschichte Kubas und Auswirkungen auf den Tourismus
 - Kuba als Tourismusdestination mit besonderen Herausforderungen

- Facetten des kubanischen Tourismus
- 5) Tourismus als Entwicklungshilfe in den Ländern des Globalen Südens – Sackgasse oder Entwicklungschance?

Südamerika (Januar – März 2024)

- 1) Machu Picchu – Das Erbe der Inka als Tourismusmagnet: Auswirkungen des globalen Tourismus auf Mensch und Raum, Tourismus im UNESCO-Kulturerbe, nachhaltige Tourismusedwicklung
- 2) UNESCO-Welterbe der Menschheit
- 3) Galapagos-Inseln: UNESCO-Weltnaturerbe in Gefahr? Tourismus im UNESCO-Naturerbe, nachhaltige Tourismusedwicklung, Arbeiten im Wertequadrat, Natur- und Ökotourismus, Tourismuspolitik

Afrika (April - Mai 2024)

1. räumliche Gliederung
2. Naturraum: Klima, Vegetation, Gewässer (Seen, Flüsse), Gebirge
3. Bevölkerung
4. Verbreitete "Reisekrankheiten"
5. Safari-Tourismus in Ost- und Südafrika
6. Fallbeispiel Kenia: Naturräumliche Gunstfaktoren versus politische Abhängigkeiten
7. Wüstentourismus in Nordafrika: Fallbeispiel Sahara
8. Slumtourismus in Südafrika - Voyeurismus oder Wohltätigkeit?
9. Inselparadies Mauritius - wirtschaftsgeographische Analyse eines Touristenziels

Asien (Mai 2024) – dieses Kapitel ist geplant, kann möglicherweise aber aus Zeitgründen nicht mehr durchgeführt werden

- 1) Volunt-Tourismus in Indien
- 2) Trekking-Tourismus in Himalaya – eine Chance durch Risiko?
- 3) Tourismus Bahol – Entwicklung der Peripherie durch Ferntourismus
- 4) Tourismus Bali – früher und heute: Tourismuswandel, von der Strandhütte zum Luxusresort
- 5) Diktatur gegen Demokratie: Hammer, Sichel, Badetuch – Als Tourist in Nordkorea

Fächerübergreifender Lernbereich: gesellschaftliche Bildung
--

Im Fachbereich Gesellschaftliche Bildung beschäftigen sich die Schüler/-innen mit dem Themeninhalt *Nachhaltiger Tourismus*. Dabei wurde auf diverse internationale Fallbeispiele eingegangen, es wurden Vergleiche zu Südtirol hergestellt und analysiert. Handlungsempfehlungen zum Thema nachhaltiger Tourismus wurden besprochen, aktuelle Trends, Herausforderungen und Chancen im Bereich des nachhaltigen Tourismus beleuchtet, die Wechselbeziehungen Ökonomie versus Ökonomie dargestellt. Infolgedessen wurden die Veränderungen in Reiseverhalten, politischen Rahmenbedingungen, technologischen Innovationen und gesellschaftlichen Ansprüchen berücksichtigt. Betrachtet wurden auch die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte sowie deren Wechselwirkungen.

Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, Simulation Prüfungsgespräch, Verwendung Impulsmaterial
--

Mündliche Prüfungsgespräche wurden im zweiten Semester mit fachbezogenen Impulsmaterial durchgeführt. Dabei stand ein flüssiger Dialog mit verschiedenen Querverweisen zu unterschiedlichen Themen zwischen Schülern/-innen und Lehrperson im Vordergrund, weniger ein gezieltes Frage-Antwort-Abfragen. Dabei sollten in Anlehnung an das mündliche Prüfungsgespräch der staatlichen Abschlussprüfungen auch mögliche Querverweise und Verknüpfungen zu anderen Fächern aufgezeigt werden.

Maßnahmen zum Aufholen der Lernrückstände, individuelle Förderung der Schüle/-innen

Die Integrationsschüler/-innen wurden gemäß der im Klassenrat beschlossenen Maßnahmen unterstützt.
Freiwillige zusätzliche mündliche Prüfungen waren jederzeit möglich.
Für das Aufholen von Lernrückständen des 1. Semesters wurde ein Arbeitspaket/Fragenkatalog zur Verfügung gestellt.

Die Fachlehrperson: Eppacher Sabine

A handwritten signature in cursive script, reading "Eppacher Sabine".

Sand in Taufers, am 10. April 2024

Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre

5 F – Lehrkraft: Walter Kugler

1. Bericht zum Fachunterricht Betriebs- und Tourismuslehre

1.1. Bildungsauftrag des Faches BWL

Die Schüler*innen

- erkennen ihre Rolle als Wirtschaftsteilnehmer im Wirtschaftskreislauf;
- können die Fachsprache korrekt anwenden und kennen die wichtigsten italienischen Begriffe;
- kennen die wichtigsten Abläufe in den Betrieben, die Zielsetzungen der Betriebe und Wege zu deren Erreichung;
- haben Verständnis für Geschäftsvorgänge, unternehmerisches Denken und Handeln;
- können Sachverhalte analysieren und entwickeln Ideen und Fähigkeiten zum Problemlösen;
- kennen die wesentlichen Grundlagen der doppelten Buchhaltung;
- erkennen die nationale und internationale Bedeutung des Tourismussektors;
- verfügen über Digitalkompetenz, können technische Hilfsmittel gezielt einsetzen und die gängigsten Softwareprogramme anwenden.

1.2. Erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Zielsetzungen bestanden im Erreichen umfangreicher betriebswirtschaftlicher und tourismusspezifischer Kenntnisse, die unter anderem die Beziehungen zwischen Tourismusbetrieben und Außenwelt, den Aufbau der Betriebe, ihre Funktionen und die betrieblichen Informationsbedürfnisse betreffen.

Die Schüler*innen sollten die betrieblichen Abläufe und deren Komplexität kennen lernen. Schließlich sollten die Schüler*innen auch in der Lage sein, die erworbenen Kenntnisse selbstständig anzuwenden, sich präzise auszudrücken und eine angemessene betriebswirtschaftliche Fachterminologie zu verwenden.

1.3. Behandelte Lerninhalte

- ❖ **Megatrends**
 - Allgemeine Megatrends
 - Megatrends im Tourismus
 - Studie Megatrends - Südtirol Tourismus 2030
- ❖ **Eventmanagement und Planung von Events**
- ❖ **Die Bedeutung der Gewerkschaften**
- ❖ **Destinationsmanagement**
 - Das Management von Tourismusdestinationen
 - Dachmarken (Vortrag im Februar von Leonie)
 - Tourismusdestination Tauferer Ahrntal (Arbeitsauftrag)
- ❖ **Strategie und Planung**
 - Unternehmensphilosophie, Mission, Vision, Werte
 - Operative und strategische Planung

- ❖ **Aktuelle Wirtschaftsthemen:** Nachhaltigkeit, Energiewende, Ungleichheit, Kryptowährungen, Quantencomputer, E-Business, Künstliche Intelligenz, Geopolitik, Cybersicherheit, Örtliche Produktentwicklung, Weltraumwirtschaft, Social-Media-Marketing.
- ❖ **Jahresabschlussanalyse**
 - Der Jahresabschluss mit seinen Bestandteilen
 - Informationen zum Jahresabschluss
 - Positionen der erweiterten Bilanz lt. Zivilgesetzbuch
 - Verwendung der Prozentbilanz
 - Analyse und Bewertung von Jahresabschlüssen von Tourismusbetrieben
 - Adressaten, Funktionen, Schwachpunkte und Fehler der Bilanzanalyse
- ❖ **Betriebsanalyse**
 - Swot-Analyse
 - Break-Even-Analyse
 - Budgetplanung
 - Ausarbeitung einer Geschäftsidee
 - Erstellung eines Businessplans
- ❖ **Sonstige Analysen**
 - Nutzung statistischer Daten zur Analyse der Südtiroler Wirtschaft
 - Analyse des Arbeitsmarktes in Südtirol
 - Bau- und Umbauarbeiten im Tourismussektor
 - Planung von Bauarbeiten
 - Die einzelnen Schritte beim Bauen
 - Kostenschätzung
- ❖ **Kostenrechnung**
 - Grundlagen der Kostenrechnung
 - Kostenartenrechnung
 - Kostenstellenrechnung
 - Kostenträgerrechnung
- ❖ **Marketing, Nachhaltigkeit und Ethik**
 - Operatives Marketing
 - Marketingmix
 - Kommunikationsformen
 - Strategisches Marketing
 - Ethik und Nachhaltigkeit im Marketing
- ❖ **Vorbereitung auf die Matura**
 - Diverse Wiederholungen der Lerninhalte
 - Diverse Matura-Tests durchgehen
 - Auf Impulsmaterialien vorbereiten

1.4. Angewandte Unterrichtsmethoden

Die 6 Unterrichtseinheiten in der Abschlussklasse fanden vorwiegend im Klassenraum statt, wobei eine Stunde pro Woche gemeinsam mit Stefanie Forer (IKT) gestaltet wurde. Wenn es möglich war, wurden bestimmte Einheiten im Computerraum durchgeführt. Für die digitale Aufarbeitung betriebswirtschaftlicher Themen wurden mehrmals auch die Räumlichkeiten und Computer der Übungsfirmen genutzt.

Verschiedene aktuelle Themen wurden in Form von Arbeitsaufträgen, teils mittels Gruppenarbeiten durchgeführt, nicht zuletzt um auch den Teamgeist zu fördern.

Es wurden mehrere an die jeweiligen Problemstellungen angepasste Arbeitsaufträge erteilt, welche dann von der Lehrperson korrigiert und bewertet wurden.

Wiederholungen des Lernstoffes gab es regelmäßig vor Leistungsüberprüfungen.

2. Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Schüler*innen

- erkennen ihre Rolle als Wirtschaftsteilnehmer im Wirtschaftskreislauf;
- können die Fachsprache korrekt anwenden und kennen die wichtigsten italienischen Begriffe;
- kennen die wichtigsten Abläufe in den Betrieben, die Zielsetzungen der Betriebe und Wege zu deren Erreichung;
- haben Verständnis für Geschäftsvorgänge, unternehmerisches Denken und Handeln;
- können Sachverhalte analysieren und entwickeln Ideen und Fähigkeiten zum Problemlösen;
- kennen die wesentlichen Grundlagen der doppelten Buchhaltung;
- erkennen die nationale und internationale Bedeutung des Tourismussektors;
- verfügen über Digitalkompetenz, können technische Hilfsmittel gezielt einsetzen und die gängigsten Softwareprogramme anwenden.

3. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Inhalte und Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Im Fach Betriebswirtschaft- und Tourismuslehre wurden u.a. folgende Schwerpunkte der gesellschaftlichen Bildung behandelt:

- Nachhaltigkeit (Vortrag);
- Globalisierung (Vortrag);
- Digitalisierung und Social Media (Vortrag);
- Megatrends (Vertiefte Zukunftsanalyse in verschiedenen Lebensbereichen);
- Ausarbeitung einer Geschäftsidee (realitätsnahes Geschäftsfeld);
- Aktuelle Wirtschaftsthemen (Wirtschaft gekoppelt mit Politik und Zukunft).

4. Bewertungskriterien

Bei der Bewertung von schriftlichen und mündlichen Leistungsüberprüfungen wurden folgende Ziele kontrolliert und bewertet:

- Kenntnis des Lernstoffes;
- Verständnis von Begriffen und Verfahren;
- Kenntnis von Sachverhalten;
- Erkenntnis von logischen Zusammenhängen;
- Problemanalyse;
- Anwendung von Lösungsverfahren;
- Anwendung theoretischer Inhalte auf praktische Beispiele;
- Beherrschung der Fachsprache;

- Struktur bei der Ausarbeitung komplexer Aufgabenstellungen.

Im Laufe des Schuljahres wurde eine ausreichende Anzahl von schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungserhebungen vorgenommen, unter Berücksichtigung der vorgesehenen Kompetenzziele. Die Gewichtung der einzelnen Bewertungen wird jeweils im Vorfeld festgelegt und scheint im digitalen Register auf.

Neben den summativen, erfolgten auch formative Bewertungen, z.B. in Form von Rückmeldungen zum Lernprozess und zum individuellen Lernstand. Auch formative Bewertungen werden im digitalen Register (z.B. unter „Beobachtungen“) vermerkt. Auch die Mitarbeit, Fleiß, Einsatz, Verlässlichkeit und Sorgfalt zählten dort zu den Bewertungselementen. Am Ende des Semesters wird auch eine Mitarbeitsnote ausgestellt.

5. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, Probearbeiten, Simulation Prüfungsgespräch

Die Schüler*innen wurden während des Schuljahres durch Aufbau der dort benötigten Kompetenzen und durch Aufarbeitung der ausgewählten Fachinhalte auf die Abschlussprüfung vorbereitet.

Es wurden Themen von Prüfungsarbeiten vergangener Jahre hergenommen, um die Schüler*innen auf die schriftliche BWL-Prüfung vorgenommen, welche teilweise in Teamarbeit ausgearbeitet wurden.

Weiters wurden prüfungsrelevante Übungsbeispiele aus dem Lehrbuch „Bilanz erstellen leicht gemacht“ von Martin Winkler vom Bildungsressort der Autonomen Provinz Bozen durchgearbeitet, um Bilanzen zu analysieren bzw. mit bestimmten Kennzahlen eine ungefähre Bilanz auszuarbeiten.

Die Schüler*innen wurden Mithilfe von Impulsmaterialien vergangener Jahre konfrontiert. Dabei wurde simuliert, wie das mündliche Prüfungsgespräch ablaufen könnte. Sie mussten dabei ihre erhaltenen Impulsmaterialien kurz vorstellen und sie dann mit ihren Kenntnissen in den jeweiligen Fächern kombinieren und präsentieren.

6. Kurze Angabe zur Arbeitsweise mit Impulsmaterialien

Während des mündlichen Prüfungsgesprächs wird jedem einzelnen Schüler, jeder einzelnen Schülerin, ein Impulsmaterial vorgelegt. Für das Fach Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre bereitet die Lehrperson verschiedene – bezogen auf die fächerübergreifenden Themen – geeignete Bilder bzw. Zitate vor; die Prüfungskommission wird die Impulsmaterialien dann zuweisen.

7. Angabe zum fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Im fächerübergreifenden Lernbereich IKT/BWL wurden im Laufe des Schuljahres unter anderem folgende Themen behandelt:

- Innovationsland Südtirol - Diskussionspapier Industriellenverband (in Zeitungsform) mit Präsentation;
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen;
- Ausarbeitung einer Geschäftsidee und Erstellung des Businessplans;
- Vorstellung und Präsentation von „Global Playern“.

Dabei wurde vor allem auf die korrekte Ausarbeitung der Dokumente geachtet:

- *Berücksichtigung der formalen Aspekte* (Erstellen eines passenden Deckblattes, Seitenumfang, Zeilenabstand, Schriftart, Schriftgröße, Überschriften mit Formatvorlagen und Gliederungsebenen, Erstellen eines automatischen Inhaltsverzeichnisses, Einfügen von Abbildungen und Tabellen mit

automatischem Abbildungs- und Tabellenverzeichnis mit Angabe der Quellen und Literaturverzeichnis);

- *Berücksichtigung der inhaltlichen Aspekte* (Korrektheit und Objektivität der Aussagen und Inhalte, Richtigkeit der verarbeiteten wirtschaftlichen Daten, Präsentation der Inhalte, Umfang der Arbeiten usw.).

Weitere fächerübergreifende Aktivitäten:

- Orientierung:
 - Besuch der Bozner Messe zwecks Orientierung zur Weiterbildung;
 - Betriebsbesichtigung Wellnessresort Amonti Lunariss, Steinhaus;
 - Betriebsbesichtigung Intercable, Bruneck;
- Vorträge:
 - Verbraucherschutz in Italien und in der EU;
 - Vortrag: Bewerbungcoaching durch RAIKA-Experten;
 - Vortrag: Begegnung Schule-Unternehmen mit dem Unternehmerverband;
- Besuch des Landtages in Bozen.

8. Maßnahmen zum Aufholen der Lernrückstände

Keine der Schüler*innen hatte im Fach Betriebs- und Tourismuslehre Lernrückstände aufzuholen.

9. Zusätzliche Informationen zur Klassensituation

Die Klasse 5 F besteht aus 14 Schüler*innen, 12 weiblichen und 2 männlichen Kandidaten (keine dieser Schüler*innen war zieldifferent).

Alle Schüler*innen sind sozial gut integriert, wenn auch in zwei komplett unterschiedlichen Gruppen. Ein kleinerer Teil der Schülerinnen ist zielstrebig und zeigte sich den Lerninhalten des Faches zum größten Teil aufgeschlossen: die entsprechenden Leistungen sind meist sehr gut. Neben einigen sehr leistungsstarken Schülerinnen, befinden sich in der Klasse auch einige, welche v. a. mit komplexeren Themenbereichen Schwierigkeiten haben.

Häusliche Vorbereitung wurde selten abverlangt außer vor den Tests. Sie wurde den Schülern teilweise auch selbst überlassen.

Bei ungefähr der Hälfte der Schüler*innen war eine gute Mitarbeit während des Unterrichts zu verzeichnen. Einzelne wiesen sogar eine sehr gute bis ausgezeichnete Mitarbeit auf. Bei der anderen Hälfte der Schülerinnen gab es öfters Widerwillen oder sogar die Weigerung, die geforderten Leistungen zu erbringen.

Aufgrund der relativ geringen Schüleranzahl in der Klasse konnte ein relativ intensiver, schülerbezogener Unterricht abgehalten werden. Zu bemängeln war die relativ hohe Anzahl an Absenzen der beiden Schüler.

Auf Tests und mündliche Prüfungen bereitete sich die Klasse sehr unterschiedlich gut vor. Dementsprechend waren Maximalnoten (10) ebenso üblich wie Minimalnoten (4).

Das Jahresprogramm konnte planmäßig durchgeführt werden.

Die Fachlehrkraft

Walter Kugler

Programm für die Abschlussprüfung der Klasse 5 F WFO

Schuljahr 2023/24

Fach: Kunst und Territorium-Lehrkraft: Ursula Reden

Lernziele des Faches

Die Auseinandersetzung mit der Kunst aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen ermöglicht eine interkulturelle Sichtweise und fördert Offenheit, Toleranz, Verständnis.

Die Schüler/-innen sollen sich bewusst mit bildhaften Objekten, die im Laufe der Zeit von Menschen geschaffen wurden, mit Gestaltungsmitteln und Entstehungsbedingungen sowie mit ihrer Wirkung auf die Gesellschaft, den einzelnen Menschen und die Umwelt auseinandersetzen.

Neben den allgemeinen, vom Klassenrat bzw. vom Lehrerkollegium festgelegten Unterrichts- und Erziehungszielen wurde besonders Wert darauf gelegt, dass die Schüler/-innen

- eine Orientierung und Übersicht über die künstlerischen Strömungen und Werke erhalten.
- Stilmerkmale anhand von Bildbeispielen und durch Vergleiche fachlich korrekt erklären können.
- die gegenseitige Beeinflussung einzelner Epochen/Kunstströmungen durch Werkvergleiche aufzeigen können.
- Verbindungen zwischen kulturellen, historischen und sozialen Verhältnissen mit der jeweiligen Epoche erkennen.
- Orte von bedeutendem kunsthistorischem Interesse kennen, die Teil des Weltkulturerbes sind.
- die wichtigsten Kunstmuseen der Welt kennen.

Arbeitshaltung, erreichte Ziele, Fertigkeiten und Kompetenzen

Die integrative Klasse 5 F setzt sich aus 14 Schüler/-innen zusammen. Sie zeigten insgesamt ein zufriedenstellendes Interesse für das Fach und einige Schüler/-innen beteiligten sich stets aktiv am Unterricht. Auf Leistungsüberprüfungen bereitetet sich die Lernenden unterschiedlich gut vor. Die Möglichkeit negative Bewertungen durch freiwillige Prüfungsgespräche zu verbessern, war auch in dieser Klasse vorgesehen, wurde aber nicht immer genutzt. Die Gesamtleistungen gehen von genügend bis sehr gut.

Unterrichtsmethoden

Bei der Aufbereitung der Lerninhalte bediente sich die Lehrkraft verschiedener Methoden:

- Erläuterungen und Erklärungen im Rahmen des Lehrervortrages vor allem zur Einführung eines neuen Themenbereiches.
- Einzel- oder Partnerarbeit, sowie Recherchen im Internet wurden als Unterrichtsmethode immer wieder eingesetzt. Die Ergebnisse der Arbeiten wurden im Nachhinein mit der Lehrperson aufgearbeitet bzw. diskutiert.
- Bearbeiten von Arbeitsblättern, welche anschließend besprochen wurden.

- Lesen von Fachtexten und Aufarbeitung der Inhalte durch Fragenkataloge.
- Ansehen und auswerten von kurzen Videobeiträgen.
- Unterrichtsgespräche, in denen durch Zwischenfragen Inhalte und Verknüpfungen gemeinsam mit den Schülerinnen erarbeitet wurden.
- Erstellen von Fragenkatalogen zu behandelten Inhalten als Vorbereitung auf Prüfungsgespräche und Testarbeiten.

Arbeitsblätter und Lösungsblätter wurden für alle Schüler/-innen ins digitale Register hochgeladen. Vor Testarbeiten erhielten die Schüler/-innen Fragenkataloge. Die Antworten wurden auf Wunsch von der Lehrperson kontrolliert bzw. verbessert.

Eingesetzte Lehrmittel

Die Erörterung der inhaltlichen Schwerpunkte erfolgte durch Unterlagen, welche von der Lehrkraft zusammengestellt wurden und zum Teil über das Schulbuch Kammerlohr-Epochen der Kunst Band 3. Im Rahmen des Unterrichts wurden öfters Kurzvideos zur Vertiefung der Lerninhalte eingesetzt.

Lerninhalte

Wegbereiter der Moderne

Inhalte	Werke
Die Moderne-Begriffsdefinition Vincent van Gogh <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Informationen • Maltechnik und Motive • kurze Biographie 	Zwölf Sonnenblumen in einer Vase, Das Schlafzimmer in Arles, Sternennacht
Paul Gauguin <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Informationen • Maltechnik und Motive • kurze Biographie 	Darstellungen bretonischen Fischer und Bauern, Südseebilder, Woher kommen wir? Was sind wir? Wohin gehen wir?
Paul Cézanne <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Informationen • Maltechnik und Motive • kurze Biographie 	Der Mont Sainte Victoire

Die Klassische Moderne

Der Expressionismus
(Verbindungen zu Deutsch, Geschichte)

Inhalte	Künstler und Werke
<ul style="list-style-type: none"> • zeitliche Einordnung • geschichtlicher Hintergrund • Definition des Begriffs • Merkmale 	

<ul style="list-style-type: none"> • Vorbilder • Die Brücke: Entstehung, Themen und Techniken, Gestaltungsmittel, Vertreter • Der Blaue Reiter: Entstehung, Themen und Techniken, Gestaltungsmittel, Vertreter 	Ernst Ludwig Kirchner: Potsdamer Platz, Negertanz Erich Heckl: Mann in der Ebene, Franz Marc: Blaues Pferd I, Stallungen Wassily Kandinsky: Murnau mit Kirche I, Komposition VIII
---	---

*Der Kubismus
(Verbindungen zu Deutsch, Geschichte)*

Inhalte	Künstler und Werke
<ul style="list-style-type: none"> • zeitliche Einordnung • Definition des Begriffs • Vorbilder und Inspirationsquellen • Absichten und Ziele • Phasen im Kubismus: Frühkubismus, analytischer und synthetischer Kubismus • Vertreter • Picassos Schaffensperioden 	Pablo Picasso: Les Femmes d'Alger (O. J. 'M. O. R.'), Les Femmes d'Alger (V. O. J. 'M. O. R.') Verschiedene Beispiele zum analytischen und synthetischen Kubismus Werkbeispiele zu den einzelnen Perioden; Guernica: Entstehung, Werkbeschreibung, Bildanalyse

*Der Futurismus
(Verbindungen zu Deutsch, Geschichte, Italienisch)*

Inhalte	Künstler und Werke
<u>Der Futurismus</u> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung • Futuristische Malerei und Plastik <ul style="list-style-type: none"> • Die Architektur im Futurismus • Das Mart 	Umberto Boccioni: Dynamismus eines Hundes an der Leine, Mädchen, das über den Balkon läuft, Giacomo Balla: Die Straße dringt ins Haus, Automobil in Fahrt, Einzigartige Formen der Kontinuität im Raum, Gino Severini: Blaue Tänzerin, Carlo Carrà: Der rote Reiter Antonio Sant'Elia: Entwürfe zur Città nuova Fortunato Depero: Casa d'Arte Futurista Depero

*Wege in die Abstraktion
(Verbindungen zu Deutsch, Geschichte)*

Inhalte	Künstler und Werke
<u>Wassily Kandinsky</u> <ul style="list-style-type: none"> • Biographie • Schaffensphasen <u>De Stijl</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung • Ansätze und Ziele • Piet Mondrian • Gerrit Rietveld 	Impressionen, Improvisationen, Kompositionen Spätwerke in Paris Frühe Werke, Baumserie, abstrakte Bildkompositionen, Spätwerke Das Rietveld-Schröder-Haus

*„Neues Bauen“
(Verbindungen zu Deutsch, Geschichte)*

Inhalte	Künstler und Werke
<u>Neues Bauen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Ansprüche in der Architektur 	
<u>Das Bauhaus</u> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Lehre • Das Bauhaus Design 	Walter Gropius: Das Bauhaus in Dessau Wassily Stuhl, Barcelona Sessel, Bauhaus-Leuchte
<u>Ludwig Mies van der Rohe</u> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale seiner Architektur 	Der Barcelona Pavillon
<u>Frank Lloyd Wright</u> <ul style="list-style-type: none"> • „organisches Bauen“ 	Fallingwater, Robiehaus Das Salomon R. Guggenheim Museum in New York
<u>Le Corbusier</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze • „Fünf Punkte zu einer neuen Architektur“ 	Villa Savoye bei Paris, Weißenhofsiedlung in Stuttgart, die unités d' habitation

*Dada und Surrealismus
(Verbindungen zu Deutsch)*

<u>Die Dada Bewegung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung • Absichten und Ziele • Dada-Zentren • Neue Techniken in der Dada Kunst 	Hannah Höch: Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands, Marcel Duchamp: Fountain, John Heartfield: Adolf - Der Übermensch: Schluckt Gold und redet Blech, Raoul Hausmann: Mechanischer Kopf, Kurt Schwitters: Merzbau
<u>Der Surrealismus</u> <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Grundgedanke • Veristischer und abstrakter Surrealismus-Vertreter • Techniken 	Salvador Dali Max Ernst René Magritte

Kunst in der Jahrhundertmitte
(Verbindungen zu Deutsch, Geschichte)

Inhalte	Künstler und Werke
<u>Überblick zur Kunst in der Jahrhundertmitte</u>	
<u>Kunst in den Diktaturen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst im Nationalsozialismus: Architektur, Plastik, Malerei • Die Ausstellung „Entartete Kunst“ 	Paul Ludwig Troost: Haus der Deutschen Kunst, Albert Speer: Germania, Joseph Thorak und Arno Brecker Adolf Ziegler

Welterbestätten der UNESCO *
(Verbindungen zu Tourismusgeografie)

Inhalte	Welterbestätten
<ul style="list-style-type: none"> • Die UNESCO • Das UNESCO-Welterbe • Die Rote Liste • Das immaterielle Kulturerbe 	Welterbestätten nach Wahl der Schüler

Kunstmuseen*

Inhalte	Museen
Das Museum: Definition, Etymologie des Begriffs, Entstehung	Der Louvre in Paris Das Centre Pompidou Das Britisch Museum in London Die Museen des Vatikan Die Eremitage in St. Petersburg Das Salomon R. Guggenheim Museum in New York Das Museum of Modern Art in New York

* Inhalte, die im Mai behandelt werden.

Fächerübergreifende Themen und Projekte

Aufgrund der Vielfältigkeit der Inhalte konnte laufend Verbindung zu anderen Fachgebieten hergestellt werden, hauptsächlich mit Deutsch, Geschichte Tourismusgeographie und Italienisch.

Für den Bereich gesellschaftliche Bildung haben die Schüler/-innen im April an einer Collage im Stil der Dada Kunst gearbeitet. In der Arbeit sollten sich die Schüler/-innen kritisch mit der Aussagen „Jeder Mensch ist von Geburt an gleich“ auseinandersetzen. Die Wahl der Materialien für die Collage bzw. das Format der Collage konnten frei gewählt werden.

Zur Bewertung der Collagen wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Umsetzung der Absichten der dadaistischen Kunst in der Collage
- Ersichtlichkeit des Themas
- Einhalten der Technik
- Ideenreichtum

Bewertung

Lerneinsatz und Verständnis der Schüler/-innen wurden in Prüfungsgesprächen und schriftlichen Lernzielkontrollen überprüft. Dabei wurde Wert gelegt auf:

- die Kenntnis der behandelten Lerninhalte
- eine eigenständige und klare Formulierung der Gedanken
- das Eingehen auf die Fragestellungen
- das selbstständige Erarbeiten von Zusammenhängen
- das Beherrschen von Fachbegriffen
- die Fähigkeit zu logischen Verknüpfungen und Schlüssen

Die Note des 1. Semesters ergab sich aus drei Bewertungselementen. Die Note des 2. Semesters ergab sich ebenso aus drei Bewertungselementen. Was die Ziffernoten betrifft, wurden die vom Plenum beschlossenen Richtlinien übernommen. Bei negativen Bewertungen hatten alle Schüler/-innen stets die Möglichkeit, sich innerhalb einer Woche, über die Lernrückstände freiwillig prüfen zu lassen.

Bei der Festlegung der Semesternoten wurden Interesse und Mitarbeit während des Unterrichts berücksichtigt.

Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Im 2. Semester wurden bei den mündlichen Prüfungen Impulsmaterialien eingesetzt, um die Schüler/-innen auf die Abschlussprüfung vorzubereiten. Gleichzeitig wurde auch auf die geschichtlichen Hintergründe eingegangen und auf Querverbindungen zu anderen Fächern hingewiesen, vor allem in Deutsch oder in Italienisch.

Individuelle Förderung der Schüler/-innen

Die Integrationsschüler/-innen wurden gemäß der im Klassenrat beschlossenen Maßnahmen gefördert; im Zentrum stand dabei auch im Fach Kunstgeschichte das Anrecht auf mehr Zeit bei schriftlichen Arbeiten, das Fixieren von Prüfungsterminen oder das Erarbeiten von Fragekatalogen zur Vorbereitung auf Leistungskontrollen. Die Überprüfung der Lerninhalte erfolgte dabei gemäß der Maßnahmen, welche im IBP festgehalten sind.

Die Fachlehrperson:

Ursula Reden

Maturaprogramm für das Fach Bewegung und Sport

Schulzentrum Sand in Taufers

Schuljahr 2023/2024

Zielgruppe: Schüler*innen der Klassen 5Ga, 5Gb und 5F

Bildungsauftrag

Im Schulalltag bietet das Fach Bewegung und Sport eine hohe Ausgleichsfunktion gegenüber einer einseitigen geistig- intellektuellen Belastung sowie einer Sitzbelastung. Weiters soll das Fach eine kreative und sinnvolle Nutzung der freien Zeit vermitteln und somit die Ausstrahlung auf eine bessere Lebensqualität fördern.

Allgemeine Zielsetzungen

Ziel und Aufgabe des Faches Bewegung und Sport ist es, die Fähigkeit zu vermitteln Sport zu betreiben, die Bereitschaft zu diesen Aktivitäten zu entwickeln, sowie den positiven Einfluss sinnvollen Sporttreibens auf die Gesundheit (psychisches und physisches Wohlbefinden) näher zu bringen.

Die Auswahl der Unterrichtsthemen zielte darauf hin, die konditionellen Fähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer), die koordinativen Fähigkeiten (Reaktions-, Gleichgewicht-, Rhythmusfähigkeit...), die Beweglichkeit, die organische Leistungsfähigkeit, sowie eine Vielzahl motorischer Fertigkeiten zu entwickeln, verbessern und festigen. Neben den motorischen Fähigkeiten wurde versucht parallel die kognitiven (Körperbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein) und die affektiven (Leistungsbereitschaft, Kooperation, Kameradschaftlichkeit...) Qualifikationen zu fördern.

Methoden

Der Sportunterricht wurde gemäß allgemein formulierten Grundgesetzen abgewickelt. Die Basis des Unterrichts bildeten methodische Reihen, d.h. nach methodischen Gesichtspunkten gestufte, auf ein konkretes Unterrichtsziel ausgerichtete Folge von Übungen oder Tätigkeiten. Zudem wurden die Lehrverfahren durch kognitive und materiale Hilfsmittel ergänzt, um somit eine Optimierung der Lernprozesse zu ermöglichen.

Leistungskontrolle

Als Lernzielkontrollen wurden sportmotorische Tests sowie systematische Beobachtungen während des Unterrichts herangezogen. Persönliche (individuelle) Lernfortschritte, Einsatzbereitschaft, Mitarbeit und soziales Verhalten sind ebenfalls in die Leistungsnote mit eingeflossen.

Lerninhalte

Bei der Auswahl der Lerninhalte wurden die materiellen und organisatorischen Voraussetzungen der Schule,, Leistungsniveau, Entwicklungsstand und Interesse der Schüler berücksichtigt.

1. SPIELE

Volleyball:

- Erlernen der Grundtechniken (Pritschen, Baggern, Aufschlag, Schmettern, Block)
- Spielen unter Anwendung einfacher Taktiken
- Regelkunde

Basketball:

- Erlernen der Grundtechniken (Passen und Fangen, Prellen, Werfen; Korbleger mit Zweierrhythmus, Sternschritt, individuelle Verteidigung)
- Spielen unter Anwendung einfacher Taktiken
- Regelkunde

Handball:

- Erlernen der Grundtechniken (Passen und Fangen, Prellen, Werfen; Sprungwurf, Verteidigung)
- Spielen unter Anwenden einfacher Taktiken
- Regelkunde

Badminton und Street Tennis:

- Erlernen der Grundtechniken (Vor- und Rückhandspiel, Aufschlag)
- Spiel im Doppel unter Anwendung einfacher Taktiken
- Regelkunde

Fußball:

- Erlernen der Grundtechniken (Passen, Dribbeln, Ballführung, Kopfball)
- Spielen unter Anwenden einfacher Taktiken
- Regelkunde

Einfache Parteespiele:

Brennball, Parteiball, Merkball, Moorhuhnjagd, Tschoukball, Hallenhockey, verschiedene Varianten von Völkerball, Pantherball ...

2. GERÄTETURNEN

Barren:

- Einfaches Überqueren des Barrens
- Schwingen
- Grätschsitz
- Außenquersitz rechts und links
- Abgang Kehre
- Abgang Wende
- Schulterstand (Oberarmstand)
- Schulterstand (Oberarmstand)mit Rolle vorwärts

Reck:

- Verschiedene Schwungübungen
- Rolle vor- und rückwärts
- Unterschwing
- Aufschwung
- Umschwung
- Mühle
- Verschiedene Hilfestellungen

3. LEICHTATHLETIK

Laufen:

- Sammeln vielseitiger Lauferfahrungen durch kleine Spiele, Lauf ABC
- Kurzstreckenlauf (60m Sprint)
- Langstreckenlauf (Dauerlauf: Dauerläufe bis zu 40 Minuten)

Kugelstoßen:

- Technik

Springen:

- Weitsprung

4. Tanzen

- Erlernen des Boarischen
- Erlernen des Walzerschrittes
- Erlernen des Discofox

5. KONDITIONS- und KOORDINATIONSTRAINING

- Kräftigungsübungen für Arme, Beine, Po, Bauch und Rücken (mit und ohne verschiedenen Kleingeräten)
- Stabilisationsübungen
- Seilspringen
- Hindernisparcour
- Übungen mit der Koordinationsleiter

8. GESELLSCHAFTLICH BILDUNG

Bereich Gesundheit: Durchführung verschiedener Ganzkörpertrainings mit und ohne Geräte (vorwiegend Kräftigungstraining mit Eigengewicht, Übungen zur Körperspannung, Haltungs- und Yogaübungen, richtiges Atmen...)

Bereich Persönlichkeit und Soziales: Beobachtungen und Reflexionen über bzw. während verschiedener kleiner Spiele und Gemeinschaftsübungen; Turnen mit Grundschulkindern (Gestaltung einer gemeinsamen Turnstunde sowie eines Sporttages)

Die Schüler*innen zeigten während des Schuljahres zum größten Teil Interesse und Freude am Sportunterricht, sie bewiesen Einsatz, Motivation und Ehrgeiz.

Die Fachlehrkraft

Isabelle Frisch